Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sierne u. Blumen“ 50 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bäckermarkt“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnementstheile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“, außerhalb des Abonnementstheiles 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Petitzeile-Gebühren pro 1000 M. 4. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 20 Pf. Bei Franko-Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 324.

Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 30. Krefeld, Mittwoch, den 17. Januar (Antonius) 1900.

Abend-Ausgabe.

Die Verbindung zwischen den Reichs- und Landesfinanzen.

Während sonst bei der Etatsdebatte im preußischen Landtage diesmal das Pulver gespart wurde, gab Herr Richter sich redlich Mühe, durch eine scharfe Besprechung der innerpolitischen Lage die Verhandlung pikant zu machen. Von den interessanten Punkten, die er berührte, möchten wir hier einen hervorheben, der mehr mit der Politik des Zentrums, als der freisinnigen Volkspartei zu schaffen hat. Herr Richter protestirte wieder einmal gegen das Bestreben des Finanzministers v. Miquel, durch seine sogen. „Reichsfinanzreform“ die Finanzen der Einzelstaaten von den Reichsfinanzen loszutrennen. Mit Recht führte er aus, daß eine solche Scheidung gerade jetzt ein wahres Unglück sein würde.

Die Bundesgenossenschaft des Herrn Richter in dieser Frage ist uns sehr lieb; aber es muß doch festgehalten werden, daß vom Zentrum die Franckensteinsche Klausel ausgegangen ist und daß das Zentrum die verschiedenen Vorstöße der Miquelschen Politik zurückgeschlagen hat. Als die Abgg. v. Franckenstein und Windthorst im Jahre 1879 die berühmte Klausel zur Rettung der Matrikularbeiträge einbrachten und durchsetzten, kam die Hülfe von der Rechten und der Regierung, nicht von der Linken. Letztere begriff damals noch gar nicht, welch' einen großen praktischen Werth sowohl in finanzpolitischer als in staatsrechtlicher Beziehung es habe, die Verbindung zwischen den Reichs- und den Landesfinanzen, die Solidarität „auf Gedeih und Verderb“ mittelst der Matrikularbeiträge aufrecht zu erhalten. Vielfach spottete man sogar über die Zentrumspolitiker, welche sich angeblich durch die bloße Form der Matrikularbeiträge dupiren ließen. Herr v. Miquel sah freilich wohl ein, daß die Franckenstein'sche Klausel eine sehr reale Bedeutung habe, und deshalb suchte er sie in seiner schlauen Weise zu untergraben. Aus Argwohn und Abneigung gegen Herrn v. Miquel wandte nun auch die freisinnige Opposition der Frage mehr Aufmerksamkeit zu.

Wie gesagt, sind wir für die Beihülfe dankbar. Aber wir müssen die Bemerkung Richters zurückweisen, daß das Zentrum doch schon dem Finanzminister in der „automatischen Regelung“ zu weit entgegengekommen sei. Er hat dabei wohl an die Schuldentilgungsgesetze im Reiche gedacht. Aber wie kann man von einer starren Schablone sprechen, wenn im Reich jedes Jahr ein neues Tilgungsgesetz gemacht wird, wogegen in Preußen die obligatorische Tilgung durch ein Dauergesetz ein für allemal festgelegt ist? Herr Richter freilich hat die Sitte, in seiner Opposition gleich ins Extreme zu gehen und auch den dringendsten Bedürfnissen kein positives Zugeständniß zu machen. Mit dieser Politik kommt man aber nicht weit. Die Schuldentilgung war ein dringendes Bedürfniß, und das Zentrum hätte die Vertheidigung der Klausel Franckenstein sich nicht erleichtert, sondern vielmehr sehr erschwert, wenn es rücksichtslos auf den Schein bestanden und nicht die zeitgemäße Fortbildung der finanzpolitischen Grundlage ermöglicht hätte. Wenn jetzt ein Theil von den reinen Ueberweisungen an die Bundesstaaten zur Schuldentilgung verwendet wird, so ändert das nichts an dem Fortbestande der Matrikularbeiträge, d. h. der Haftbarkeit der Einzelstaaten für den Zuschuß, welchen das Reich behufs Herstellung des Gleichgewichtes in seinem Haushalt nöthig hat.

Das ist der Kernpunkt der Sache, und was derselbe zu bedeuten hat, haben wir bei der letzten Flottenvorlage gesehen und spüren es auch bei der jetzigen wieder. Wenn die Klausel Franckenstein nicht noch fortbestanden hätte, würde es dem Zentrum 1898 schwerlich gelungen sein, den bekannten Deckungsparagraphen durchzubringen, der die Abschiebung der Kosten auf die Schultern der breiten Masse verhinderte. Und wenn es jetzt nicht gelingen sollte, die Flottenvergrößerung zu verhindern, so bleibt doch der Grundsatz in Kraft, daß die neuen Kosten von den stärkeren Schultern aufgebracht werden müssen und dieses Ziel sich durch die Heranziehung der Einzelstaaten, als der Herren der direkten Steuern, erreichen läßt. Darum ist es in der That ein Glück, daß wir die Solidarität der Reichs- und der Landesfinanzen noch haben, und der Dank dafür gebührt in erster und in zweiter Linie dem Zentrum.

CPC. Deutscher Reichstag.

(Unberechtigter Nachdruck, auch theilweiser, untersagt.)

128. Sitzung vom 16. Januar.

Eröffnung 1¼ Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Etat des Ministeriums des Innern, und zwar beim Kapitel 13a (Reichsversicherungsamt).

Abg. Stadthagen (Soz.): Die Zahl der Arbeiter, die alljährlich todt oder verwundet auf dem Schlachtfelde der Arbeit bleiben, beträgt 90,000, und sie ist in beständigem Wachsen begriffen. Die Gesammtzahl der verwundeten Offiziere und Soldaten im deutsch-französischen Kriege betrag 88,488 — und demgegenüber die grauenvolle Zahl von 90,000 verunglückten Arbeitern im Laufe eines einzigen Jahres! Dabei erhalten die Arbeiter nach dem Unfallversicherungsgesetze nicht volle Entschädigung, sondern nur eine Rente in Höhe von zwei Dritteln des bisherigen Arbeitsverdienstes. Wenn die Arbeiter nach Maßgabe des Bürgerlichen Gesetzbuchs für die erlittenen Schädigungen voll entschädigt werden würden, so würde die Summe der gezahlten Entschädigungen um 31,929,000 M. steigen, d. h. über 31 Millionen stecken die Unternehmer alljährlich als Profit in die Tasche, weil der Arbeiter nicht wie jedere Andere, der etwa als Zuschauer in einem Betrieb verletzt wird, für die erlittene Verletzung voll entschädigt zu werden braucht! Diese Summe steigt auf über 100 Millionen pro Jahr, wenn man weiter in Betracht zieht, daß die Versorgung eines verunglückten Arbeiters für die ersten 13 Wochen auf die Krankenkassen abgewälzt wird, während doch auch hier der Unternehmer die Kosten tragen müßte. Nicht weniger als 25 Proz. aller Unfälle sind — das geht aus den Berichten der Berufsgenossenschaften deutlich hervor — durch mangelhafte Betriebseinrichtungen herbeigeführt worden, wenigstens in den Fällen, wo die Unternehmer die ihnen gesetzlich obliegende Pflicht, für ausreichende Schutzvorrichtungen zu sorgen, vernachlässigt und dadurch den Tod oder wenigstens den Unfall des Arbeiters herbeigeführt haben, sollte man dem Arbeiter das Recht geben, volle Entschädigung zu fordern. (Beifall bei den Soz.) Die Thatsache, daß der größere Theil der Unfälle auf Unachtsamkeit der Arbeiter zurückzuführen ist, scheidet dabei vollkommen aus; der Umstand, daß die Arbeiter sich nachgerade an die sie täglich umgebende Gefahr gewöhnen, entbindet das Unternehmerthum nicht von der Pflicht, für ausreichende Schutzvorrichtungen und, wenn gleichwohl ein Unfall vorkommt, für ausreichende, daß heißt volle Entschädigung der verunglückten Arbeiter zu sorgen. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Vergleich zwischen den Todten und Verwundeten im deutsch-französischen Krieg und im Industriebetrieb ist schon früher einmal in diesem Hause gezogen worden, ich habe aber damals schon darauf hingewiesen und wiederhole das heute: diese Zahlen lassen sich gar nicht miteinander vergleichen. Einmal ist die Zahl derer, die alltäglich in der Industrie Betriebsunfällen ausgesetzt sind, ungeheuer viel größer, als die Zahl derjenigen Truppen, die im Kriege wirklich ins Feuer gekommen sind, und dann sind doch überhaupt die Verhältnisse, unter denen in beiden Fällen Verwundungen und Todesfälle vorkommen, zu verschiedenartig, als daß es möglich wäre, die Zahlen in Vergleich zu setzen. Die wachsende Zahl der Unfälle ist eine ganz natürliche Begleiterscheinung des Aufschwunges unserer Industrie; und sie wird noch gesteigert durch den Umstand, daß durch diesen Aufschwung eine Menge von ungelernten Arbeitern der Industrie zugeführt worden sind. Der Herr Vorredner sieht eine Benachtheiligung der Arbeiter darin, daß sie nicht vollen Schadenersatzanspruch bei Unfällen geltend machen können, er vergißt aber dabei ganz, daß durch die Unfallversicherung eine Rente auch dann gewährt wird, wenn keinerlei Schuld des Arbeitgebers nachgewiesen ist, der Unfall also eine unvermeidliche Folge des Betriebes oder aber eine Folge von Unachtsamkeit des Arbeiters gewesen ist. Das ist ja gerade der Fortschritt unserer Unfallgesetzgebung, daß — abgesehen natürlich von der kriminellen Seite der Sache — die Schuldfrage überhaupt außer Betracht bleibt, daß der Arbeiter in jedem Falle eine Rente erhält. Das ist jedenfalls ein gewaltiger Fortschritt und ich brauche nur darauf aufmerksam zu machen, daß ein Vertreter der englischen Gewerkschaften, nachdem er Deutschland besucht und unsere Unfallversicherungsgesetze studirt, die Erklärung abgegeben hat, daß die Einrichtungen Deutschlands zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter nicht nur den Vergleich mit denen anderer Länder aushielten, sondern zweifellos bessere seien.

Abg. Rösicke-Dessau (wildlib.): Der Abg. Stadthagen hat das Kunststück fertig gebracht, nachzuweisen, daß die Unternehmer durch die Schaffung der Unfallversicherung nicht Lasten auf sich genommen, sondern gar noch etwas herausbekommen hätten. (Heiterkeit.) Er vergißt eben, daß die Unfallversicherung alle Unfälle, auch diejenigen umfaßt, die durch höhere Gewalt oder durch eigene Schuld des Arbeiters herbeigeführt worden sind. Jedenfalls würden die Arbeiter sehr viel schlechter fahren, wenn ihnen zwar im Allgemeinen die volle Entschädigung gewahrt, aber diejenigen Unfälle ausgeschlossen würden, die durch höhere Gewalt oder gar durch Verschulden des Arbeiters herbeigeführt worden sind. Jedenfalls bedeuten unsere Unfallgesetze einen großen Fortschritt, und ich hoffe, daß wir durch die vorliegenden Novellen zu den Unfallgesetzen noch einen weiteren Schritt vorwärts kommen werden zu Gunsten unserer Arbeiter. (Beifall.) Die wachsenden Zahlen der Unfallstatistik erklären sich außer aus dem natürlichen Zuwachs der Industrie und dem Zufluß ungelernter Arbeiter auch aus der von Jahr zu Jahr genauer werdenden Unfallstatistik, die heute auch Unfälle registrirt, über die man früher kein Wort verloren hatte. Dabei ist in zweifelhaften Fällen die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts gegenüber den Arbeitern eine so entgegenkommende, daß mehr als einmal von sozialdemokratischer Seite die Aeußerung gefallen ist, das Reichsversicherungsamt sei das einzige Gericht, welches auch die Arbeiter nicht nur objektiv, sondern sogar wohlwollend behandle. Unfälle werden zu allen Zeiten vorkommen, auch in den Betrieben, die sich in sozialdemokratischen Händen befinden. Da kann uns weiter nichts übrig bleiben, als dafür Sorge zu tragen, daß unsere Unfallgesetzgebung stritte durchgeführt und wenn möglich noch weiter zu Gunsten der Arbeiter ausgebaut wird. Und so hoffe ich, auch die Herren Sozialdemokraten werden schließlich nicht zurückbleiben, wenn es sich darum handelt, einen Schritt weiter in dieser Richtung zu thun. (Beifall.)

Abg. Bückel (Antis.) meint, das in weiten Kreisen herrschende Mißtrauen gegen das Gesetz komme von der formalistischen Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts her. Das Volk urtheile nicht nach Paragraphenrecht, sondern nach dem Geiste des Gesetzes; es meine, hier handle es sich nicht um Wortklaubereien und juristische Spitzfindigkeiten, sondern um ein Werk der Menschlichkeit und verlange daher, daß die Rechtsprechung warmherziger geübt werde, im Sinne der Kaiserlichen Botschaft. (Beifall.)

Staatssekretär Graf Posadowsky betont, daß die Rechtsprechung sich an die bestehenden Gesetze halten müsse; soweit möglich, komme sie heute schon den Verletzten, also den Arbeitern, entgegen. Uebrigens hätte das Reichsversicherungsamt nur 1½ Proz. der Entscheidungen der Berufsgenossenschaften abzuändern brauchen, die Rechtsprechung der letzteren stehe also auch auf der Höhe der Zeit.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Stadthagen (Soz.), der bei seinen Ansichten verharrt, erklärt

Staatssekretär Graf Posadowsky, es widerspreche dem Wesen jeder Versicherung, volle Entschädigung zu gewähren.

Damit schließt die Diskussion; das Kapitel wird bewilligt, ebenso ohne Debatte der Rest des Ordinariums, sowie die Einnahmen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Konsulargerichtsbarkeit.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Richthofen bemerkt, die Vorlage wolle die Konsulargerichtsbarkeit mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Einklang bringen; gleichzeitig sollten einige Aenderungen vorgenommen werden, die sich als nothwendig herausgestellt hätten. So solle u. A. der Umfang der Konsulargerichtsbarkeit erweitert werden.

Abg. Schrader (frs. Vgg.) beantragt, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen.

Abg. Kirsch (Zentr.) hält die Einsetzung einer Kommission von 14 Mitgliedern für ausreichend. Nothwendig sei, daß im Gesetze festgestellt werde, welches materielle Recht zur Anwendung zu kommen habe. Die Vorlage enthalte einige Unklarheiten, die in der Kommission beseitigt werden müßten. Mit einem Theil der materiellen Bestimmungen der Vorlage sei er einverstanden, namentlich mit der Bestimmung, daß der gesetzliche Zinsfuß in den Kolonien durch Verordnung festgesetzt werden solle. Er hätte eine solche Bestimmung auch im Bürgerlichen Gesetzbuch gern gesehen, und glaube, man habe viel zu früh den gesetzlichen Zinsfuß von 5 Proz. herabgesetzt und zu wenig Rücksicht darauf genommen, daß nicht Gesetze, sondern Handel und Verkehr den Zinsfuß bestimmten.

Abg. Schrader (frs. Vgg.) zieht seinen Antrag zurück.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Patentanwälte.

Abg. Schrader (frs. Vgg.) beantragt, auch diesen Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Bedenklich sei die Art, wie der Befähigungsnachweis erbracht werden solle.

Abg. Möller (ntl.) hat Bedenken gegen die Zusammensetzung des Ehrengerichts.

Abg. Dr. Oertel (kons.) findet die Bestimmung bedenklich, wonach die Eintragung als Patentanwalt wegen unwürdigen Verhaltens gelöscht werden kann. Hier müsse eine präzisere Fassung gewählt werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Uebergangsbestimmungen würden möglichst milde gehandhabt werden. Die Anforderungen seien in der Vorlage nicht zu hoch gestellt. Ein Ehrengericht, wie es die Aerzte u. s. w. hätten, könne man den Patentanwälten noch nicht geben, da sie noch nicht einen so geschlossenen Stand darstellten; vielleicht würde das in späterer Zeit möglich sein.

Abg. Müller-Meiningen (fr. Vp.) will ebenfalls den Ausdruck „unwürdiges Verhalten“ näher präzisirt haben, weil sonst etwa das politische Verhalten eine Rolle spielen könnte. Die Ehrengerichte der Patentanwälte müßten sich aus Patentanwälten zusammensetzen. Mit der Einführung des Befähigungsnachweises sei er einverstanden.

Abg. Stadthagen (Soz.) bekämpft grundsätzlich die Vorlage, welche nur eine neue privilegirte Kaste schaffen würde.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, es habe der Regierung fern gelegen, gewisse Bevölkerungsklassen von diesem Stande auszuschließen.

Abg. Zwick (frs. Vp.) erklärt sich mit der Vorlage grundsätzlich einverstanden. Die streitigen Punkte würde man schon in der Kommission regeln.

Abg. Kirsch (Zentr.) spricht seine Befriedigung über die Zusage des Staatssekretärs aus, daß die Uebergangsbestimmungen milde gehandhabt werden sollten. Aus der Erwägung heraus, daß die Materie zum ersten Male gesetzlich geregelt werde, würden er und seine Freunde die Vorlage und weitergehende Wünsche beurtheilen.

Damit schließt die Diskussion; die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Donnerstag, 1 Uhr: Etat des Reichsjustizamts.

Schluß 5½ Uhr.

Parlamentarisches.

△ **Berlin**, 16. Jan. **Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages** hat sich heute mit 8 gegen 3 Stimmen für die Fortdauer des Mandates des in Konkurs geratenen Abg. Jacobsen (Hospitant der freisinnigen Volkspartei) ausgesprochen. Die Freisinnigen selbst halten, da Jacobsen sein Mandat nicht freiwillig niederlegte, die Ungültigkeitserklärung beantragt, weil nach § 4 des Wahlgesetzes Personen, über deren Vermögen der Konkurszustand gerichtlich eröffnet worden ist, nicht wählbar sind. Die Mehrheit der Kommission war aber der Ansicht, daß das auf den vorliegenden Fall nicht passe, da das Gesetz nur von dem zur Zeit der Wahl bestehenden Konkurszustande, nicht aber von dem nach der Wahl eintretenden spreche. Diese Auslegung scheint uns doch allzusehr am Buchstaben zu haften. Denn das Gesetz, das einen im Konkurs Befindlichen nicht wählen lassen will, kann ihn doch unmöglich als Gewählten wollen. Das fühlte man in der Kommission auch sehr wohl, denn man bedauerte, daß man in die Lage gekommen sei, eine Entscheidung zu treffen, und daß Abg. Jacobsen nicht freiwillig sein Mandat niedergelegt habe. Ein Antrag, in einer Resolution die Aenderung des Gesetzes zu befürworten, wurde von dem Vorsitzenden, Abg. Singer, zurückgewiesen, weil die Kommission nur die Gültigkeit des Mandates zu prüfen habe. Vielleicht entscheidet das Plenum sich für die Ungültigkeit oder regt wenigstens die Gesetzesänderung an.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Postetats fort. Bei Titel 22 der Ausgaben wurde folgende, vom Abg. Eickhoff (fr. Vp.) beantragte Resolution angenommen: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat für 1900 die Gehaltsstufen für die Bureauassistenten und Kanzlisten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, sowie für die Ober-Post- und Ober-Telegraphenassistenten, Post- und Telegraphenassistenten und Postverwalter anstatt auf 1500, 1700, 1900, 2100, 2300, 2500, 2700, 3000 M. festzusetzen auf 1500, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000 M.“ Bei Titel 25 (Unterbeamte) erwähnte Staatssekretär v. Podbielski, daß die Litewken sich bewährt hätten, und weist bei Titel 29 (Stellenzulagen) darauf hin, daß es sehr schwer gewesen sei, die Theuerungsverhältnisse der einzelnen Orte festzustellen. Die Postverwaltung habe aber jetzt eine bes. Liste der theureren Orte festgestellt. Die Anfüge betr. Betriebskosten der Post und betr. Besoldungen wurden unverändert genehmigt. Abg. Hasse (ntl.) regte an, deutsche Weltkabel in schnellem Tempo zu schaffen, um uns von England unabhängig zu machen. Staatssekretär v. Podbielski machte diesbezügliche vertrauliche Mittheilungen technischer Art. Darauf wurde die Weiterberathung auf Freitag vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Jan. Die Präsidien beider Häuser des Landtags werden morgen Mittag 1 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen. — Unter Vorbehalt theilt die „Berl. Volksztg.“ die ihr zugegangene Nachricht mit, daß der Kaiser zu seiner diesjährigen Geburtstagsfeier eine Amnestie zu erlassen gedenkt für solche Vergehen, welche mit Strafen bis zu 6 Monaten zu verbüßen sind. — Dem „Reichsanz.“ zufolge nimmt der Kaiser am 18. d. M. die Investitur des Herzogs Albrecht von Württemberg, des Herzogs Nikolaus von Württemberg und des Generals von Bülow mit dem Schwarzen Adlerorden vor. — Der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem gibt zu Ehren des Vorstandes des Reichstags (Vizepräsidenten, Schriftführer, Quästoren und Abtheilungsvorsitzende) am 22. Januar ein Diner, an dem auch Staatsminister Graf Posadowsky theilnimmt.

* **Die Ansprache des Kaisers an die Rektoren** der technischen Hochschulen legt die im Dienste der Scharfmacher stehende „Volkswirthschaftliche Korrespondenz“ auf ihre Weise aus: Haben die bisherigen Richtungen in der sozialen Frage vollständig versagt, so heißt es: der Staats-, der Geheimraths-, der Professoren- und der Pastoren-Sozialismus sind gescheitert, also alle jene Richtungen, die zwischen den Unternehmer und den Arbeiter den Polizeistaat stellen wollten. „Sogar Arbeiterwohlfahrtspolitik wurde „von oben“ herab und zwar von Polizeiorganen betrieben.“ Dann soll Wandel eintreten; die technischen Hochschulen sollen dahin wirken, „daß die geistigen Leiter der praktischen Arbeit unseres Volkes in ihre sozialen Rechte und Pflichten wieder eintreten.“ — Vielleicht hat die „Volksw. Korr.“ mit ihrer Auslegung recht und bedeutet die Ansprache den Triumph der Stummschen Sozialpolitik. Ob unter dieser die Sozialdemokratie so rasch „vorübergehen“ wird, wäre eine andere Frage.

* **Das Flottengesetz**, das heute dem Bundesrath zugegangen ist, wird einer Meldung des „Hann. Kour.“ zufolge spätestens anfangs nächster Woche im Reichstag erwartet. Sicherm Vernehmen nach „beschränkt“ es sich in der Hauptsache darauf, ohne nähere Normirung der Frist der Durchführung gesetzlich den Bestand der Schlachtflotte auf zwei Doppelgeschwader zu normiren.

* **Ein zeitgemäßes Wort** finden wir aus Anlaß der Stettiner Flottenreden des Grafen Bülow in einem sächsischen nationalliberalen Blatte, den „Leipziger N. Nach.“ Dieselben schreiben:

„In unserer Zeit der Toaste — vielleicht wird man einst von einem Jahrhundert der Toaste sprechen — werden die wenigsten Staatsprobleme bei Tische, zwischen Fisch und Braten, gelöst, und künftige Bildhauer werden nicht verfehlen, die Serviette und das Sektglas ihren Helden als Attribute zu sichern. Wir schreiten eben fort. Aus der ganzen, nicht unbeträchtlichen Zeit, in der Kaiser Wilhelm regierte und Otto v. Bismarck in der auswärtigen Politik dirigirte, ist uns nicht eine einzige Tischrede erhalten worden; heute waten wir förmlich in solchen Kundgebungen tiefgründiger Beredsamkeit.“

So ganz „ohne“ ist es nicht, was der helle Sachse da sagt.

Niederlande.

* **Von einer deutschen Rheinmündung** träumen Optimisten, seitdem in der Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtages die Rede war von einem beträchtlichen Ausbau des Hafens von Emden, welcher bekanntlich den Endpunkt des Dortmund-Emskanals bildet und durch den noch zu bauenden Dortmund-Rheinkanal mit dem Niederrhein in Verbindung gesetzt werden soll. Bei dem Ausbau des Emdener Hafens, seine und des Dollarts Entschlammung, ist in der That ins Auge gefaßt, die rheinisch-westfälische Industrie von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen unabhängig zu machen. Kein Wunder, wenn sich aus diesem Grunde in Holland Besorgniß regt und das Streben kund wird, die hierdurch für Holland drohende Gefahr zu paralisiren. Man erinnert sich jetzt in Holland lebhaft wieder des vor nicht langer Zeit in der Zweiten Kammer erörterten Planes, den Hafen Delfzijl, welcher über Emden hinaus landwärts der See weit näher liegt, auszubauen. Die holländische Regierung hatte einen Kredit hierfür beantragt gab der Kammer aber anheim, ob sie es angemessen finde, auf diese Weise für Emden einen Wettbewerb ins Leben zu rufen. Uebrigens erklärt die holländische Presse, daß der preußische Plan bezüglich Emdens einen durchaus lovalen Wettbewerb bedeute.) Der Abg. Tijlma nahm sich der Anregung der Regierung warm an und betonte, daß Delfzijl unmittelbar am Fahrwasser liege, Emden dagegen 5 km davon entfernt sei. Hafenbauten seien freilich an beiden Orten nicht zu umgehen, dagegen habe Delfzijl den Vortheil, daß in seiner Nähe die Fahrfurche tiefer sei und daß dieselbe auch nicht so leicht zufriere als bei Emden. Abg. v. Kanebeek wollte jedoch von einer Zersplitterung der Kräfte und Mittel Hollands nichts wissen; statt auf Delfzijl viel Geld zu verwenden, solle man dasselbe lieber für Rotterdam und Amsterdam bestimmen. Wenn Deutschland unter allen Umständen aus Emden einen großen Hafen machen wolle, dann komme Holland doch nicht dagegen an. Der Minister von Waterstaat, Lelij, wollte Delfzijl aber doch nicht so nebensächlich behandelt wissen. Der Ort habe einen hinlänglich lebhaften Schiffsverkehr, welcher Hafenverbesserungen durchaus rechtfertige. „Einen oder zwei Monate“, führte der Minister aus, „nach meinem Amtsantritt habe ich eine Reise nach Delfzijl und Emden gemacht. Ich habe damals im Zusammenhang mit der geplanten Nordostseebahn eine Besprechung über die Zukunft Delfzijls gehabt und die Ueberzeugung gewonnen, daß sowohl wegen dieser Eisenbahn als auch im Hinblick auf die Entwickelung der Schiffahrt durch den Emdener Hafen es nicht nur wünschenswerth ist, den Delfzijler Hafen zu verbessern, sondern auch ihn für die Beladung und Löschung großer Schiffe geeignet zu machen.“ Der Minister will also aus Delfzijl einen großen Seehafen machen. In Holland gibt man sich, so schreibt man der „Köln. Volksztg.“, nun allerdings keinen Illusionen darüber hin, daß Delfzijl es mit Emden aufnehmen könne, wenn wirklich große deutsche Schiffahrtsgesellschaften letzteren Ort zum Ausgangspunkte ihrer Fahrten machen werden. Holland kann zunächst nur mit seiner nordischen Großlotte aufwarten.

Oesterreich.

* **Wien**, 16. Jan. Oesterreichische Delegation. Im Laufe der heutigen Plenarsitzung wiederholte der Minister des Aeußern Graf Goluchowski seine schon im Ausschuß abgegebene Erklärung, daß er die tiefe Erschütterung und Zerklüftung der innerösterreichischen Politik nicht nur als österreichischer Staatsbürger, sondern noch mehr als Minister des Aeußern beklage, und daß ihm die Zerwürfnisse Besorgnisse bereitet haben. Redner leugnet auch nicht, daß er einer Sanirung der Verhältnisse immer das Wort geredet habe und stets bestrebt gewesen sei, daß diesem ewigen Zank ein Ende gemacht werde. Für die Mittel und Wege sei ihm ein Urtheil nicht zugestanden, und er habe es sich auch nicht angemaßt. Der Minister meint, wenn man in der Beurtheilung seiner eigenen Vorgangsweise strenger und in der Beurtheilung der Vorgangsweise Anderer nachsichtiger wäre, so würden sich leicht Mittel und Wege für eine Verständigung finden zum Heile Oesterreichs. Der Minister kommt dann auf den Dreibund zu sprechen: Der Dreibund sei ein politisches, ein unfriedliches Bündniß, welches kein anderes Ziel habe, als die Erhaltung des Friedens. Dieses Ziel habe der Dreibund gefördert und werde es auch sicher in Zukunft fördern. Wenn einer andere Vortheile vom Dreibund verlange, so müsse er fragen: was für Vortheile? Es sei gesagt worden, daß unter den Fittichen des Dreibundes Deutschland riesige Fortschritte gemacht habe. Nun stehe auch Oesterreich-Ungarn unter denselben Fittichen. Andere Ursachen seien Schuld an den Zuständen Oesterreichs. Während anderswo Weltpolitik getrieben werden könne und alle Kräfte angespannt werden, um sie zu fördern, werde in Oesterreich darüber debattirt, mit welchen Worten die Reservisten bei den Kontrollversammlungen sich zu melden haben. Der Minister widerlegt sodann, daß der Dreibund Oesterreich-Ungarn übermäßige Rüstungen auferlegt habe. Wenn Oesterreich-Ungarn mit anderen Staaten verglichen werde, so müsse gesagt werden, daß dasselbe bezüglich der Rüstungen mit anderen Staaten nicht gleichen Schritt gehalten habe. Es hat nicht der Dreibund uns übermäßige Rüstungen auferlegt, im Gegentheil, wenn es möglich war, daß wir eine etappenweise Ausgestaltung unserer Heeresverwaltung vornehmen konnten, so war das sicherlich der Sicherung des Friedens zu verdanken, welche durch den Dreibund hervorgebracht wurde. Auf das ernsteste wendet sich der Minister gegen den Vorwurf, daß sich Deutschland in unsere inneren Verhältnisse einmische. Redner weist auch entschieden zurück, daß von Seiten eines Delegirten in höchst unstatthafter Weise der Name des deutschen Kaisers in die Debatte gezogen wurde. Man dürfe Deutschland eine solche Unkorrektheit nicht zumuthen, ebensowenig die eigene Regierung für fähig halten, daß sie eine Einmischung ruhig hinnehmen würde. Wenn in der auswärtigen Presse Beschuldigungen vorgebracht werden, so könne der österreichische Minister des Aeußern nicht Zensur üben, er müßte sonst auch gegen die eigene Presse mit Zensurmitteln vorgehen, und zwar nicht blos gegen die deutsch geschriebene. Er habe übrigens Anderes zu thun, als sich mit allen Einzelnheiten der Blätter zu befassen. — Zum Schlusse wurde das ordentliche und außerordentliche Erforderniß sowie der Nachtragskredit des Ministeriums des Auswärtigen angenommen. Sodann nahm die Delegation den Okkupationskredit an.

Amerika.

* **Washington**, 16. Jan. Der Senat ratifizirte den Samoavertrag, behielt sich jedoch die zur Entscheidung der Angelegenheit erforderliche Beschlußfassung

über die Vereinbarung wegen Anrufung eines Schiedsrichters vor.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 15. Jan. Die „Cape Times" berechnet die Stärke der Buren-Truppen jetzt folgendermaßen: Transvaalburen 40,000, Soldner 4500, seit 1897 naturalisirte Ausländer 3000, vor 1897 Naturalisirte 5000, Freistaatbürger 27,500, Fremde 2500, Kap-Rebellen 4500 Mann. Das würde insgesammt 87,000 Mann ohne Anrechnung der Verluste ergeben.

* **London,** 16. Jan. Unter dem Vorsitz des Unterhausmitglieds und früheren Vizepräsidenten des Unterhauses, Courtney, hat sich ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe setzt, genaue Nachrichten über den Stand der Dinge in Süd-Afrika zu veröffentlichen und auf die politische Wichtigkeit einer Versöhnung der englischen und der holländischen Rasse in Südafrika hinzuweisen und dem jetzigen Streite so schnell als möglich ein Ende zu machen. Zu den Mitgliedern des Komitees gehören der Afrikareisende Solous, Lord Coleridge, der frühere Minister Shaw Lefevre, Herbert Spencer und andere bekannte Persönlichkeiten.

* **London,** 16. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Modderriver: Heute früh fand ein lebhafter Geschützkampf statt. Die Buren erwiderten das englische Feuer zum ersten Male seit mehreren Tagen. Es gelangen fortwährend Meldungen ins britische Lager, daß die Freistaatburen das Ende des Krieges herbeiwünschen. Kürzlich ging das Gerücht um, in Bloemfontein sei in Anwesenheit Steijns und Cronjes eine Versammlung abgehalten worden, in welcher beschlossen worden sei, falls die Engländer nicht bis zum 17. dss. angriffen, würden die Freistaatler heimkehren. Die gewaltigen Schwierigkeiten, welche die Buren bei der Beschaffung der Vorräthe für das Heer bei Spytfontein haben, da sie keine Eisenbahn besitzen, springen klar ins Auge.

* **Kapstadt,** 16. Jan. Milner proklamirte das Kriegsrecht in den Distrikten Philipstown und Hopetown.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 17. Jan. Die „Times" meldet aus Pietermaritzburg: Von Frere und Chieveley aus wurde am 15. ds. ein sehr schweres Geschützfeuer in der Richtung auf Springfield gehört. — Nach einem weiteren Telegramm der „Times" aus Lourenco Marques erfuhr der dortige Korrespondent der „Times" aus bester Quelle: Nach einer Meldung vom 9. ds. hält sich Mafeking tapfer, die Kapitulation ist unwahrscheinlich. Es ist reichlich Vieh und Büchsenfleisch vorhanden.

Zur Schulfrage.

Dorfschule und Landflucht. Der Zug nach den Städten ist ohne Zweifel zum großen Theile auf Mangel an Heimathsliebe, Mangel an Verständniß für heimisches Volksthum und auf eine gewisse Gleichgültigkeit für alles, was mit der ländlichen Heimath zusammenhängt, zurückzuführen. Damit ist auch eine wichtige Aufgabe gegeben, die dem Lehrer der Dorfschule in der Bekämpfung der Landflucht zufällt. Es ist zwar eines der allerkleinsten Mittel gegenüber einer für die Landwirthschaft verhängnißvollen Erscheinung, aber immerhin wichtig genug, um hin und wieder in Erinnerung gebracht zu werden. Vor allem kann und soll der Geschichtsunterricht ein Mittel zur Pflege der Heimathsliebe sein, und daher sollte namentlich auf geschichtliche Ereignisse, deren Schauplatz die engere Heimath gewesen, besonderen Werth gelegt werden. Ebenso bietet der geographische Unterricht recht viele geeignete Anknüpfungspunkte, die Anhänglichkeit an dem heimischen Boden in den Herzen der heranwachsenden Jugend fester zu begründen. Gerade der Geographieunterricht bietet auch Anlaß, den Kindern die mancherlei Gefahren der Großstädte vor Augen zu führen. Allerdings soll dabei nicht in einseitig abschreckender Weise vor der Großstadt gewarnt werden, zumal das in unserer, im Zeichen des Verkehrs stehenden Zeit doch vergebliches Beginnen wäre. Aber z. B. die Unterschiede in gesundheitlicher Beziehung können recht wohl zur Beleuchtung der Vorzüge des Landlebens besprochen werden. Bedeutungsvoll ist es auch, die Landjugend zur Werthschätzung der ländlichen Arbeit zu erziehen, die Freude an der heimathlichen Natur und eine sinnige Betrachtung derselben, z. B. bei gemeinsamen Schulspaziergängen, anzuregen. Die Freude am Werden und Gedeihen in der Natur muß den Kindern des Landes **frühzeitig anerzogen werden; ein liebevolles** Verständniß hierfür ist ein nicht zu unterschätzendes Moment, um bei der Jugend mehr und nachhaltiges Interesse am Landleben und an der Landwirthschaft zu wecken. In dieser Hinsicht eröffnet sich dem Lehrer ein segensreiches Wirkungsfeld, besonders wenn er auch außerhalb der Schule, z. B. in Anleitung zur Baumpflege, zur Gemüsezucht ꝛc. sich der ländlichen Jugend annimmt.

Gerichtszeitung.

-z **Odenkirchen,** 16. Jan. Ein auch für weitere Kreise interessantes Urtheil fällte heute Morgen das hiesige Schöffengericht. Angeklagt war der Pfarrer vom benachbarten Hochneukirch, wegen Uebertretung des § 1 und des § 12 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850. In einer Versammlung des Arbeitervereins am 10. Sept. 1899, dessen Präses Herr Pfarrer Broes ist, soll dieser erklärt haben: „Ich werde in der nächsten Versammlung die Personen bekannt machen, welche am 25. September in den Kirchenvorstand gewählt werden." In einer Versammlung am Sonntag, 24. Sept., habe der Herr Pfarrer sodann auch die Namen bekannt gegeben. Dieserhalb strengt der Herr Bürgermeister von Hochneukirch Klage an, wegen Uebertretung des § 1 und § 12 des Vereinsgesetzes. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft legte dar, daß die Zeugenvernehmung erwiesen, in der Versammlung sei durch die Aufstellung der Kandidaten für den Kirchenvorstand eine Einwirkung auf die öffentlichen Angelegenheiten ausgeübt worden. Er beantragte das Mindestmaß der gesetzlich zulässigen Strafe von 15 M. Der Gerichtshof verkündete ein freisprechendes Urtheil. Es sei allerdings erwiesen, daß öffentliche Angelegenheiten zur Sprache gekommen; ob aber eine Absicht bestanden, durch den Verein auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken, sei nicht bewiesen. Es sei nichts natürlicher, als daß der Pastor, welcher der Leiter und Vorsteher der Kirchengemeinde sei, auch sein ganzes Interesse an der Wahl zum Kirchenvorstande bekunde. Die Kosten der Vertheidigung mußte der Pastor tragen, weil der Gerichtshof der Ansicht war, daß der Pastor sich selbst hätte vertheidigen können.

W **Düsseldorf,** 17. Jan. Schwurgericht. Der Tagelöhner Joseph Busch zu Düsseldorf, 20 Jahre alt, hat am Abende des 25. November v. J. aus Eifersucht seine 18 Jahre alte Frau Anna Gerst, die früher ein Verhältniß mit dem Tagelöhner Hölters hatte, auf der Straße mit einem Messer erstochen. Heute war er der vorsätzlichen Tödtung angeklagt. Nach Lage der Sache beantragte die Staatsanwaltschaft selbst die Annahme mildernder Umstände. Busch wurde der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange schuldig erklärt und zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Rheinland und Westfalen.

* **Kempen,** 16. Jan. Nach einem Gerüchte soll der Kreis Kempen von dem Bezirkskommando Rhendt abgezweigt und dem Bezirkskommando Krefeld zugetheilt werden. Die Bestätigung dieses Gerüchtes bleibt abzuwarten.

-l- **Viersen,** 16. Jan. Der hiesige Volksverein für das kath. Deutschland wird aus Anlaß der Präkonisation des neuen Erzbischofs Dr. Simar am 18. Februar im Saale der Gesellschaft „Erholung" eine große Festversammlung abhalten, wozu sämmtliche katholische Bürger Viersens eingeladen werden. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gang. Aus dem aufgestellten Programm theilen wir Folgendes mit: Die vereinigten katholischen Kirchen-Gesang-Vereine der Gemeinde werden verschiedene Massenchöre zum Vortrag bringen. Das besondere Programm des Orchesters weist verschiedene Nummern ausgezeichneter klassischer Kirchenmusik auf. Eine Festrede wird gehalten. Das ganze Arrangement verspricht einen genußreichen und schönen Abend.

⁂ **Rhendt,** 16. Jan. Mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn zwischen hier und M.Gladbach ist man bis zum Bahnhof Mülfort gekommen. Auf der Strecke Gladbach-Rhendt-Mülfort beginnen am Samstag die Probefahrten. Die Strecke vom Bahnübergang Mülfort bis Odenkirchen ist in Angriff genommen; die Benutzung des Bahnüberganges ist seitens der Königl. Eisenbahnverwaltung bereits genehmigt.

* **M.Gladbach,** 16. Jan. Die „Rh.-Westf. Ztg." will erfahren haben, daß auf Veranlassung von Niers-Anliegern aus dem Kreise Kempen der Zentrumsabgeordnete Mooren bei der Etatsberathung im Abgeordnetenhause die Staatsregierung interpelliren will über die Verunreinigung der Niers durch die industriellen Werke des M.Gladbacher Industriebezirkes und die dagegen staatlicherseits ergriffenen Maßregeln.

W **Düsseldorf,** 16. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden zunächst Rechnungssachen erledigt. Die Kasse des Elektrizitätswerkes für 1897/98 hat in Einnahme 585,674 M., in Ausgabe 631,460 M. Die Hafenkasse in Einnahme 1,179,252 M., Ausgabe 1,064,676 M. Die Kasse der Aderschen Wohnungsstiftung für 1896/97 in Einnahme 898,368 M., Ausgabe 89,232 M., für 1897/98 in Einnahme 85,312 M., Ausgabe 89,082 M. Die Versammlung nahm davon Kenntniß. — Eine vom Verschönerungsverein geschenkte Figurengruppe in der Bazarstraße wurde am 4. Januar besichtigt. Der Verein bittet in einem Schreiben an die Verwaltung, die Gruppe jetzt in Obhut und in das Eigenthum der Stadt zu nehmen. Die Versammlung war damit einverstanden. Der Bebauungsplan für den Exerzierplatz an der alten Kaserne wurde endgültig festgestellt und der Vertrag mit dem Militärfiskus abgeschlossen. Für die Bepflanzung des Uebungsplatzes wurden 10 000 M., für die Anlagen auf dem Kirchplatze 11,000 M. und für die Befestigung des Aderdammes 8000 M. bewilligt. Der Herr Oberbürgermeister Marx gedachte in einer längeren Rede des heimgegangenen Ehrenbürgers unserer Stadt, des Geheimen Medizinalraths Prof. Dr. Mooren. Die Bedeutung des Heimgegangenen liege nicht allein auf dem Gebiete der praktischen Medizin, er sei zugleich ein Gelehrter in des Sinnes vollster Bedeutung gewesen. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Sodann verlas der Oberbürgermeister ein Dankschreiben der Löwe. Mooren für die dem Verstorbenen seitens der Stadt erwiesenen Ehrungen. Sodann theilte der Oberbürgermeister der Versammlung mit, daß der Stadtverordnete Herzfeld nunmehr 25 Jahre im Kollegium sitze. Er sei fünfmal wiedergewählt worden. Der Oberbürgermeister erstattete dem Herrn Herzfeld den herzlichsten Glückwunsch. Dann verlas der Oberbürgermeister die Antwort des Fürsten und des Erbprinzen von Hohenzollern auf die Neujahrswünsche der Stadt. Nach weiteren Mittheilungen des Oberbürgermeisters hat der Jubilar Herr Herzfeld der Stadt 20,000 M. in dreiprozentiger preußischer Anleihe geschenkt mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich an bedürftige Familien vertheilt werden sollen, die vier oder mehr Kinder in der Schule haben. Die Vertheilung soll zu Weihnachten erfolgen, für jede Familie darf der Betrag 50 M. nicht übersteigen. Nach weiterer Mittheilung hat die Frau Gustav Herzfeld der Stadt 10,000 M. in gleichem Papier geschenkt, mit der Bestimmung, daß diese für die Ferienkolonie verwendet werden sollen. Sollte die Stadt keine Kinder mehr in die Ferienkolonien schicken, dann fallen die Zinsen der Gustav Herzfeld-Stiftung zu.

* **Bonn,** 17. Jan. Für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm I.-Denkmal hat, laut „Berl. Börsenztg.", Kaiser Wilhelm einen Betrag von 10,000 M. gezeichnet.

* **Mehr,** 16. Jan. Am Montag, 22. Jan., wird unsere kathol. Pfarrgemeinde ein seltenes Fest feiern, das 25jährige Pfarrerjubiläum unseres hochwürdigen Herrn Pfarrers Dr. Meckel. Die Gemeinde rüstet sich, das Fest würdig zu begehen.

* **Düsseldorf,** 16. Jan. Die im Regierungsbezirk Düsseldorf bisher vorhanden gewesenen 16 Schiedsgerichte für Invaliditäts- und Altersversicherung sind mit dem 1. Januar d. J. sämmtlich aufgelöst und noch vorhandene unerledigte Berufungsfälle zur weiteren Behandlung und Erledigung an das für den ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf neu errichtete Schiedsgericht für die Invalidenversicherung abgegeben worden. Zum Vorsitzenden dieses Schiedsgerichts ist der Geheime Regierungsrath Dr. Ruhnke und zum stellvertretenden Vorsitzenden der Regierungsassessor Kamlah durch Ministerial-Erlaß bestellt. Gleichzeitig ist den genannten Beamten der Vorsitz bezw. der stellvertretende Vorsitz der Schiedsgerichte für 8 Sektionen verschiedener gewerblicher Unfall-Berufsgenossenschaften und 2 Sektionen der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft, des Schiedsgerichts der Regiebauarbeiter des Provinzialverbandes der Rheinprovinz sowie desjenigen der Regiebauarbeiter der Stadt Düsseldorf und endlich des Schiedsgerichts der staatlichen landwirthschaftlichen Unfallversicherung übertragen, sodaß der Vorsitz von 14 verschiedenen Schiedsgerichten dadurch jetzt in einer Hand ist.

* **Trier,** 16. Jan. Eine in Gegenwart des Oberpräsidenten Nasse, des Bischofs Korum, des Regierungspräsidenten zur Nedden, des Oberbürgermeisters de Nys, des Stadtverordneten-Kollegiums, der Landräthe, der Kreisausschüsse der betheiligten Kreise tagende Versammlung beschloß die Errichtung einer Lungenheilstätte der neun nördlichen Kreise des Bezirks Trier im Grünewald bei Wittlich.

* **Dortmund,** 16. Jan. Auf der Zeche vereinigte Germania-Betriebsanlage II bei Marten, stürzte infolge Reißens des Förderseils der Förderkorb in die Tiefe. Zwei Bergarbeiter wurden getödtet und vier verletzt.

Lokales.

* **Krefeld,** 17. Jan. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge der Stadt Krefeld von Sonntag, den 7. Januar bis Samstag, den 13. Januar 1900. 2. Jahreswoche. Lebendgeborene hier (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 25 männl., 29 weibl., insgesammt 54. Todtgeborene 2 männl., — weibl., insgesammt 2. Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) 20 männl., 12 weibl., insgesammt 32; darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr 5 ehelich, — außerehelich geborene. Verhältnißzahl der Gestorbenen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: 15,3. Todesursachen: Masern und Rötheln —, Scharlach 1, Diphtherie und Kroup 2, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall —, darunter: a. Brechdurchfall aller Altersklassen —, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr —, Kindbett- (Puerperal-)Fieber —, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, alle übrigen Krankheiten 18, gewaltsamer Tod. a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b. Selbstmord —, c. Todtschlag —.

** **Krefeld,** 17. Jan. Das Komitee zur Ausführung der Greiff'schen Vermächtnisse und die städtische Armen-Deputation haben den 15. März dss. Js. als Schlußtermin für die Annahme von Anträgen auf Beschenkung am 8. Juni dss. Js. festgesetzt. Die Anträge sind an den Armenpfleger des Quartiers zu richten.

** **Krefeld,** 17. Jan. Die Handelskammer wählte in ihrer gestrigen Sitzung Herrn Kommerzienrath Seyffardt als ersten Vorsitzenden und die Herren Kommerzienrath Deuhen und Arthur Leysner als stellvertretenden Vorsitzenden einstimmig wieder.

△ **Krefeld,** 17. Jan. Zu der von den Bezirksvorständen der Süd-, West-, Nord- und Bahnbezirke eingereichten Petition um Durchführung der Ringstraße wird uns mitgetheilt, daß schon vor längerer Zeit sich der hiesige Verkehrsverein mit der Angelegenheit beschäftigt hat, ihm aber von zuständiger Seite bemerkt wurde, daß der Offenlegung große Hindernisse entgegenständen, die zur Zeit nicht bewältigt werden könnten. Der Verkehrsverein dürfte sich aber dadurch nicht abhalten lassen, die Angelegenheit im Verein mit den betreffenden Bezirken weiter zu verfolgen.

** **Krefeld,** 17. Jan. Die Konstituirung des Vereins der nationalliberalen Jugend ist, wie wir in der „Kref. Ztg." lesen, gestern erfolgt. Der Verein zählt 434 Mitglieder.

σ' **Krefeld,** 17. Jan. Polizeibericht. Heute Morgen gegen 3 Uhr bemerkten Gäste aus der Stadthalle Feuer in der Nachbarschaft. Es brannte in einer Schreinerwerkstätte an der St. Antonsstraße. Die sofort herbeigeeilte Berufsfeuerwehr griff das Feuer mit 3 Schlauchleitungen an und beschränkte dasselbe auf seinen Herd. Nach 2½stündiger angestrengter Thätigkeit rückte die Wehr wieder ab. Verbrannt ist sämmtliches Inventar der Werkstätte und die in derselben in Arbeit befindlichen Möbeln. Das Dach und das Holzlager blieben erhalten. Der Schaden ist bedeutend. — Festgenommen und zur Untersuchung gezogen wurden: ein Sattlergeselle wegen Verübung eines Ladendiebstahls, ein Formergeselle wegen Körperverletzung mittelst eines gefährlichen Werkzeuges und ein jugendlicher Heirathsschwindler, welcher sich unter verschiedenen falschen Namen eingemiethet, jungen Mädchen Heirathsanträge machte und um ihre Ersparnisse betrogen hat. Er gab sich als Monteur und Obermonteur des hiesigen Elektrizitätswerkes aus und nannte sich Temme und Sollich. In Wirklichkeit heißt er Johann Köhnen, ist Schlossergeselle und am 27. Juni 1875 zu Rübenach bei Coblenz geboren. Der Schwindler ist von mittlerer, gesetzter Gestalt, hat dunkeles Haar und kleinen blonden Schnurrbart, trägt grünlichen Anzug, braunen Ueberzieher, rothgestreiftes Vorhemd und schwarzen, weichen Filzhut. — Zur Untersuchung gezogen wurde ein 14jähriger Junge, welcher ein Sparkassenbuch entwendet hatte. Als er einen Geldbetrag bei der Sparkasse erheben wollte, wurde seine Festnahme veranlaßt. Obdachlos waren untergebracht: 2 Männer, 5 Frauen, 30 Kinder und 2 einzelne männliche Personen.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 17. Jan. **Abgeordnetenhaus.** Fortsetzung der Etatberathung. Abg. Limburg-Stirum (kons.) wendet sich gegen den Abg. Richter, der sich gestern darüber wunderte, daß er, Redner, im Reichstage dem Reichskanzler eine ernste Absage ertheilt und hier eine farblose Etatrede hielt. Er habe nicht ein, daß er hier bei dem Etat Dinge wiederholen solle, die er früher schon gesagt habe.

Abg. Jagdzewsky (Pole), der in Folge der Unruhe des Hauses nur schwer verständlich ist, beklagt sich über die unparitätische Behandlung der Polen.

W **Berlin,** 17. Jan. Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski gab gestern Abend eine Festlichkeit, zu der eine große Gesellschaft, darunter Mitglieder der Reichsregierung, der preußischen Staatsregierung, Mitglieder des Bundesraths und zahlreiche Abgeordnete des Reichstags und Landtags verschiedener Parteien, hervorragende Vertreter des Handels und der Industrie, der technischen Wissenschaften, sowie zahlreiche Mitglieder der Presse Einladungen erfuhren. Der Staatssekretär und Frau empfingen im Reichspostgebäude von 9 Uhr ab die Gäste. Im Laufe des Abends hielt Ingenieur Feyerabend einen Vortrag über die Entwickelung der Fernsprechtechnik. Der Vortragende machte interessante Demonstrationen und führte alle Apparate vor, welche für die Entwicklung des Telephons von Belang waren. Im großen Rundsaale des Reichspostgebäudes folgten etwa 500 Personen dem einstündigen Vortrage mit lebhaftem Interesse. Den Abschluß desselben bildete eine Vorführung des automatischen Telephonanschlusses. Die Versammlung spendete dem Vortragenden reichen Beifall. Nach Schluß des Vortrages begaben sich die Gäste aus dem Postmuseum in die Empfangsräume des Staatssekretärs, wo verschiedene Buffets aufgestellt waren. In der angeregtesten Unterhaltung erweilten die Gäste bis gegen Mitternacht im Hause des Staatssekretärs.

W **Berlin,** 17. Jan. Nach einem in der letzten Nacht hier an amtlicher Stelle eingetroffenen Telegramm aus London hat die englische Regierung erklärt, daß die Freigabe des Reichspostdampfers „Bundesrath" nach nunmehr beendeter Untersuchung unmittelbar bevorstehe. Nach gleichzeitiger Zusage der großbritannischen Regierung ist die befriedigende Beilegung der schwebenden Differenzen als gesichert zu betrachten und eine Gewähr dafür geboten, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen sollen.

W **Hamburg,** 17. Jan. Die deutsche Ostafrikalinie erhielt ein Telegramm aus Durban, wonach die Ladung des „Bundesrath" vollständig gelöscht ist und mit dem Manifest übereinstimmt. Das Prisengericht hat noch keine Entscheidung getroffen.

W **Paris,** 17. Jan. Der „Figaro" will wissen, ein Bericht des Staatsanwalts in St. Etienne an den Justizminister stellt fest, daß bei den lärmenden Kundgebungen am 4. Januar antisemitisch-nationalistische Agitatoren thätig waren. — Dem „Echo de Paris" zufolge hat das Komitee der französischen Jugend, welches zu Gunsten Transvaals agitirt, mehr als 4000 Engagementsgesuche erhalten. Zahlreiche Freiwillige treffen vom Auslande ein. Ende März sollen 22 Freiwillige abgehen. — Das „Echo de Paris" meldet: Während der Ausstellung werde die Einweihung einer neuen Sorbonne zu großen Festen Anlaß geben, wozu alle Universitäten Europas und alle Studentenverbindungen eingeladen werden sollen. — Die „Aurore" meldet, daß heute dem Sekretär des Präsidenten der Republik eine Petition überreicht werde, welche folgendermaßen lautet: „Die Unterzeichneten fordern Gerechtigkeit für Dreyfus." Die Petition trägt 44,760 Unterschriften.

W **London,** 17. Jan. Die „Times" melden aus Havanna: Die wirthschaftliche Lage auf Kuba zeigt Besserung. Auf der ganzen Insel ist gesteigerte produktive Thätigkeit bemerkbar. Die Bevölkerung nimmt allmählich ihre industrielle Thätigkeit wieder auf. Die allgemeine Lage beginnt normal zu werden.

W **Washington,** 17. Jan. Das Marinedepartement ist nicht geneigt, wegen der vorgeschlagenen Vermehrung der deutschen Flotte sein Flottenbauprogramm abzuändern. Es wird darauf hingewiesen, daß bereits 21 neue Schiffe bewilligt sind und daß die amerikanische Flotte keine Gefahr läuft, ihre achtunggebietende Stellung einzubüßen, da die Vermehrung der deutschen Flotte auf 18 Jahre vertheilt ist, während die Vermehrung der amerikanischen mit jedem Kongreß eine fortlaufende sein muß.

W **Frankfurt** a. M., 17. Jan. Auf dem Sollarer Bahnhof stieß heute eine Lokomotive mit einem Postwagen zusammen. Drei in dem Postwagen befindliche Beamte wurden tödtlich verletzt.

W **Boston,** 17. Jan. Die Handelskammer veröffentlicht eine Nachricht, daß ein Theil eines Bootes mit dem Namen „Helgoland" auf der Höhe von Cap Pine (Neufundland) aufgefischt wurde. Daher wird geglaubt, daß ein unbekannter, kürzlich an der Küste von Neufundland gescheiterter Dampfer der deutsche Dampfer „Helgoland" ist, welcher am 5. dss. M. von Philadelphia nach Bergen abging. Die Vertreter des „Helgoland" in Philadelphia sind jedoch nicht überzeugt, daß das untergegangene Schiff der „Helgoland" ist, denn die Beschreibung dieses Schiffes paßt nicht auf den „Helgoland".

Vermischtes.

* Turin, 16. Jan. Heute Nachmittag 3 Uhr 25 Min wurden hier zwei sehr starke Detonationen gehört; bald darauf traf die Nachricht ein, daß die Dynamitfabrik in Avigliana in die Luft geflogen sei. Bei der Katastrophe sind 8 Personen getödtet, wovon 7 Angestellte der Dynamitfabrik sind, der achte ist ein Steuerbeamter. Etwa 50 Personen wurden verwundet, davon 3 schwer. Ueber das Unglück wird weiter gemeldet: Die Explosion in der Dynamitfabrik in Avigliana fand im Lagerraum statt, der 400 Kilogramm Nitroglycerin enthielt. Etwa 40 Verwundete, darunter 4 Soldaten und 3 Steuerbeamte wurden im Hospital von Avigliana untergebracht. Der Schaden, den die angrenzenden Häuser erlitten, beschränkt sich auf zerbrochene Fensterscheiben. Der Herzog von Aosta und der Graf von Turin besuchten die Verwundeten.

* Heiteres über den Burenkrieg. Dieser Tage warf eine hochstehende Persönlichkeit bei einer Festlichkeit einem namhaften Techniker gegenüber die Frage auf, wie die Engländer auf dem Kriegsschauplatz das Telegraphiren ohne Draht bewerkstelligen. Der Techniker schwieg. Sehr einfach, sagte darauf die hohe Persönlichkeit, sie holen sich ihre Siegesnachrichten aus der Luft. — Ein anderer Scherz. Auf derselben Festlichkeit wurde gefragt, welche Aehnlichkeit zwischen dem bethlehemitischen Kindermord und dem Burenkriege bestehe. Antwort: Veranlaßt hat sie beide Herr Rhodes.

Für's Haus.

-n- Verlorene Eier. Eier werden in kochendes gesalzenes Wasser vorsichtig zerschlagen; man läßt sie drei Minuten darin kochen, aber nicht auf zu starkem Feuer, nimmt sie mit einem Schaumlöffel heraus und schneidet sie glatt. Fein geriebene Schalotten und ein Eßlöffel Mehl werden sodann in 45 gr Butter weiß gedämpft, worauf man ¼ Liter dicken sauren Rahm daran rührt und mit Salz und weißem Pfeffer würzt, darauf gießt man die Sauce über die Eier.

-n- Obstwein-Champagner kann man sich selbst bereiten Man verwendet dazu gut gegohrenen jungen Obstwein, thut ihn in starke Champagnerflaschen und setzt jeder Flasche einen Theelöffel gestoßenen Kandiszucker zu, verbindet die Stöpsel mit Draht oder starker Kordel und legt sie in einen Keller, der nicht zu kalt ist.

Briefkasten der Redaktion.

H. J. in Uerdingen. Die deutschen Gefechtsverluste im deutsch-französischen Kriege 1870/71 betragen 28,268 Mann Todte (1871 Offiziere, 26,397 Unteroffiziere und Soldaten) 88,488 Verwundete, 12,854 Vermißte, im Ganzen 129,610 Mann Am Typhus starben 6965, an der Ruhr 2000, im Ganzen an inneren akuten Krankheiten 10,406 Mann. Von den Franzosen sollen 80,000 Mann auf den Schlachtfeldern geblieben oder in Folge ihrer Wunden in den Lazarethen gestorben sein.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Donnerstag, 18. Jan. Fortgesetzt mildes Thauwetter; für die nächste Zeit ist noch Regen zu erwarten.

Handel und Verkehr.

* **Heerdt,** 17. Jan. Die Eintragung der Farben-Industrie, Aktiengesellschaft, ins Handelsregister ist nunmehr erfolgt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 600,000 M.

* **Düsseldorf,** 17. Jan. Die gestrige Generalversammlung der Hofel-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, genehmigte debattelos einstimmig die Vorschläge der Verwaltung, ertheilte die Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende pro 1898/99 auf 10 Proz. von 1,700,000 M. alte Aktien und auf 5 Proz. von 500,000 M. neue Aktien fest (i. V. 10 Proz. von 1,700,00 M. Kapital).

* **Essen,** 17. Febr. Während die Preiserhöhungen für Kohlen allgemein eine Mark und nur in wenigen Ausnahmefällen 75 Pfg. für die Tonne ab 1. April ausmachen, sind gleichzeitig die Verkaufspreise für Fettstücke sowie Fettnüsse von dem Kohlen-Syndikat um 1,25 M. und für Kokeskohlen um 2 M. für die Tonne ab 1. April 1900 erhöht worden. Da die Fettkohlenzechen mit großer Kokes- und Kokeskohlen-Erzeugung durchgehends auch erhebliche Mengen Nüsse herstellen, so ziehen genannte Zechen auch wieder aus obigen Preisbestimmungen weitaus die meisten Vortheile.

, **Berlin,** 16. Jan. In vorliegender Ausgabe wird eine Subskriptionseinladung der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft auf 12,000,000 M. 4prozentige unverloosbare Zentral-Pfandbriefe v. J. 1899 veröffentlicht. Diese Pfandbriefe bilden einen Theilbetrag der im Januar 1899 an den Börsen von Berlin, Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und München eingeführten 4proz. Zentral-Pfandbrief-Anleihe v. J. 1899. Mit der Emission dieser Pfandbriefe hat die Gesellschaft dem Markt der Anlagewerthe ein neues erstklassiges Werthpapier zugeführt, das außer dem Vorzug der Unkündbarkeit bis zum Jahre 1909 die Annehmlichkeit der Unverloosbarkeit nach diesem Termine bietet. Die Tilgung der Anleihe geschieht lediglich im Wege der Kündigung einzelner Serien in Arithmetischer Reihenfolge. Die Pfandbriefsinhaber sind daher der Mühe der stontrolle umfangreicher Verloosungslisten überhoben. Das Recht theilweiser oder der Gesammt-Kündigung der Anleihe steht der Gesellschaft erst vom Jahre 1909 ab mit sechsmonatlicher Frist zu. Die Pfandbriefe sind wegen ihrer erstklassigen Bonität, sowie ihrer bis 1909 gewährleisteten 4proz. Verzinsung in den weitesten Kreisen schnell ein beliebtes Anlagepapier geworden. Die Anleihe soll bis zum Höchstbetrage von 50,000,000 M. ausgegeben werden und befinden sich davon z. Z. zirka 22,000,000 M. im Verkehr. Die Pfandbriefe sind in Abschnitten von M. 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100 ausgefertigt und mit Januar-Juli-Koupons versehen. Die Zeichnung findet am Montag, den 22. Januar cr. statt. Der Subskriptionspreis ist auf 100 Proz. festgesetzt, während der Börsenkurs seit längerer Zeit 101 Proz. notirt. Zeichnungsformulare sind bei sämmtlichen Zeichnungsstellen erhältlich.

* **Berlin,** 16. Jan. Der „Reichsanz." erwähnt aus dem Bericht des Londoner „Komissioner of Customs", daß sich die Zahl der Fälle, in denen deutsche Waaren wegen Beanstandung der gebrauchten Waarenbezeichnungen angehalten worden sind, in dem am 31. März 1899 abgelaufenen Berichtsjahre von 684 auf 423 vermindert hat. Der Rückgang würde jedoch noch größer gewesen sein, wenn sich nicht vielfach die als Mißverständniß erklärte Auffassung geltend gemacht hätte, daß nach den geltenden Bestimmungen der Gebrauch englischer Worte auch noch für andere Zwecke als für die bloße Bezeichnung der Waare ohne weiteres zulässig sei. Es kann daher

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange: eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten.

Die gefiederte Welt, Wochenschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler. 1900. Heft 1. Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, Magdeburg.

Ambrosius, Zeitschrift für die Jugendseelsorge. 1900. Nr. 1. L. Auer, Donauwörth.

Katholische Schulzeitung. 1900. Nr. 1/2. L. Auer Donauwörth.

Raphael. 1900. Nr. 1/2. L. Auer, Donauwörth.

Monika. 1900. Nr. 1/2. L. Auer, Donauwörth.

Stern der Jugend. 1900. Nr. 1. L. Auer, Donauwörth.

Kneippblätter. 1900. Nr. 1. L. Auer, Donauwörth.

Lourdes-Rosen. 1900. Nr. 1. L. Auer, Donauwörth.

Rothurga. 1900. Nr. 1. L. Auer, Donauwörth.

Offizieller Bericht über das 300jährige Jubiläum der Marianischen Kongregation in Altötting und den ersten deutschen Sodalentag. Verlag der Buchdruckerei des St. Paulusstiftes, Neu-Oetting a. J.

Alte und Neue Welt. Heft 5. Benziger, Einsiedeln (Schweiz).

Diefenbach, Die Wahrheit über die „Los von Rom-Bewegung" in Oesterreich. 45 Pfg. Verlag von Peter Kreuer, Frankfurt a. M.

Kreuz und Schwert. Missionszeitschrift. Heft 4. Verlag von Walter Helmes, Münster i. W.

Dr. jur. Fritz Eberhardt, Das bürgerliche Gesetzbuch mit volksthümlichen Erläuterungen. Geb. 1.30 M. Verlag von Th. Knaur, Leipzig.

Charitas. 1900. Nr. 1. Herder, Freiburg i. B.

Maria Immaculata. Heft 4. Verlag des Missionshauses St. Bonifazius, Hünfeld b. Fulda.

Der Katholik. 1900. Heft 1. Kirchheim, Mainz.

Mgr. Dr. Engelb. Lorenz Fischer, der Triumph der christlichen Philosophie gegenüber der antichristlichen Weltanschauung am Ende des XIX. Jahrhunderts. 6 M. Franz Kirchheim, Mainz.

den deutschen Einfuhrhändlern nur gerathen werden, bei Gebrauch der englischen Sprache auf den von ihnen nach England eingeführten Waaren regelmäßig den jeden Zweifel ausschließenden Zusatz: Made in Germany anzuwenden.

* **Hamburg**, 17. Jan. Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1899 der hiesigen Hypothekenbank bemerkt, daß mehr noch als in den Vorjahren im verflossenen Jahre die Hochconjunktur der Industrie ihre Wirkung auf das Arbeitsfeld der Hypothekenbanken und insbesondere auf den Hypothekenzinsfuß ausgeübt hat. Während des ganzen Berichtsjahres war gutes Hypothekenmaterial zu einem Zinsfuß über 4 Proz. mit 10jähriger Festschreibung unbrauchbar erhältlich, das zur Deckung für die gegen Ende 1898 wieder beginnende Ausgabe 4prozentiger Pfandbriefe dienen konnte. Der Abtrag der 4prozentigen, bis 1905 unkündbaren Pfandbriefe der Gesellschaft vollzog sich recht zufriedenstellend und bewirkte eine Erhöhung der Umlaufsziffer der 4prozentigen Pfandbriefe um rund 27 Millionen M. Die Nachfrage nach 4prozentigen Pfandbriefen hielt das ganze Jahr hindurch an, dagegen war die Nachfrage nach 3½prozentigen Pfandbriefen äußerst bescheiden, das Angebot unverbrüchen ungewöhnlich stark. Da die Reihen 281 bis 280 der 4prozent., bis 1905 unkündbaren Pfandbriefe im Herbst 1899 bereits auf die Neige gingen, entschloß sich die Bank, die Ausgabe um weitere 30 Millionen M., Reihe 281 bis 310, zu vergrößern, in deren Begebung sie zur Zeit noch begriffen ist. Neu abgeschlossen wurden 214 Hypotheken-Darlehen mit insgesammt 19,764,900 M. Von den ausgeliehenen rund 353,899,000 M. sind 351,579,000 M. Hypotheken auf Wohnhäuser. Bei einem Zinsen-Soll von 14,634,670 M. (im Vorjahr 14,560,168 M.) waren Ende 1899 rückständig 30,798 M. (42,565 M.). Der Hypothekenbestand ist von 350,504,795 M. auf 353,899,217 M. gestiegen, der Pfandbriefumlauf von 326,580,100 M. auf 340,453,300 M. Die Summe der 3½ proz. Pfandbriefe, di sich Ende 1899 auf 201,888,800 M. belief, ist um 13,800,800 M. zurückgegangen, während die umlaufenden 4prozentigen Pfandbriefe mit 138,564,500 M. gegen das Vorjahr eine Steigerung von 27,674,000 M. erfahren haben. An Hypotheken-Zinsen wurden 14,634,670 M. (14,500,163 M.) vereinnahmt, während die Pfandbriefzinsen 12,351,907 M. (12,282,959 M.) erforderten. Der Ueberschuß stellt sich auf 2,200,430 M. (2,177,013) zu folgender Verwendung: Gewinnantheile 226,097 M. (240,640 M.). Rücklage II 215,331 M. (209,252 M.), 8 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) gleich 1,680,000 M. und Vortrag 79,002 M. (47,120 M.).

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die flauen Depeschen aus Nordamerika haben diesseits die Unlust für Getreide nur noch verstärkt. Der Lieferungshandel war für Weizen um weitere 0.75 M., für Roggen 0.50 M. ermäßigt. Hafer unverändert bei sehr schwachem Verkehr. Rüböl hat sich im Preise gebessert; spätere Lieferfristen besser gezahlt. 70er Loko-Spiritus ohne Faß 47.10 M. Umsatz 5000 Liter. — Wetter: mild.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete lustlos und in Hüttenwerthen gedrückt; Dortmunder Union standen unter dem Drucke des gestrigen Gerüchtes von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung. Kohlenaktien waren theilweise behauptet; Hibernia auf Käufe von Spekulationsgruppen höher gefragt. Der Bankenmarkt lag sehr still und zeigte bis über die erste Börsenstunde hinaus keine Veränderung. Von Fonds Spanier höher. Im Eisenbahnmarkte österreichische höher auf Wien, sonstige Bahnen ruhig; besser gefragt waren Schweizer-Zentral- und Prinz-Heinrichbahn auf Spekulationskäufe; schwächer waren Ostpreußen und Marienburger; Amerikaner träge, Canada-Pacific gedrückt. Von Schifffahrtsaktien Norddeutscher Lloyd ungleichmäßig. Das Geschäft gestaltete sich im weiteren Verlaufe und beim Uebergang in die zweite Börsenstunde sehr schleppend. Es machte sich, wie auch an den anderen Börsen, Geschäftsunlust fühlbar wegen des Mangels an Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Die Kurse waren in den meisten Umsatzgebieten kaum verändert.

Jan.	16	17	Jan.	16	17
Berl. Hand.-Ges.	168.40	168.40	Neue ruß. 4% Anl.	98.40	98.40
Berliner Bank	115.40	115.50	Ungar. Goldrente	98.00	98.00
Darmstädter Bank	144.75	145.00	Serbische Gold-	74.50	74.50
Deutsche Bank	207.90	208.00	Gelsenkirch. Bergw.	176.00	177.40
Disk.-Ges. (E. exp.)	207.50	208.00	Bochum. Bgw. St.	176.00	177.40
Dresdener Bank	142.00	142.00	Harpener Bergbau	214.10	214.40
Nationalbank f. D.	131.40	131.75	Ver. Chem. Aachen	114.00	114.00
Ostl. Privat-Aktien	114.10	114.75	Dortmund. Union	136.50	137.50
Reichsbank-Antheile	151.00	151.00	Hibernia Aktien	214.75	214.75
Schaaffhausen'scher	131.40	131.75	Hörder Bergwerk	248.10	246.50
Bankverein	130.75	130.50	Laurahütte	214.10	214.40
Privatdiskont	4	4	Oberschles. Eisenbahn	200.00	200.00
Tag-Geldzinsfuß	4	4	Oberschl. Kokswerke	200.00	205.00
Wechselzinsfuß	4	4	Phönix, Bergbau	205.00	205.00
Ausländer (Fonds.)	142.25	142.00	Rhein. Braunkohlen	252.00	252.50
Chinesen Staatsanl.	87.75	88.00	Stahlwerk Bochum	176.00	177.40
Griechen Goldanleihe	74.00	74.10	Gelsenkirch. Gußstahl	176.00	177.40
Italiener Rente	100.00	100.00	Harpener Bergw.	214.10	214.40
Mexikaner	106.00	106.50	Hibernia	214.10	214.40
Oesterr. Goldrente	106.80	106.80	Phönix, Bergw.	214.10	214.40
Oesterr. Silberrente	94.90	95.00	Ver. Elektr. Act. Ges.	214.10	214.40
Portug. 3% Staatsanl.	—	—	Bauaktien	214.10	214.40
Rumänier 6% v. 1894	99.75	99.75	Berl. Elektr. Act. Ges.	214.10	214.40
Russen 1880er	99.50	99.50	Hochbahn	214.10	214.40
Russen 1894er	99.75	99.75	Schuckert	214.10	214.40
Russen 1896er	99.70	99.70	Siemens & Halske	214.10	214.40
Russen 1897er	99.70	99.70	Straßenbahn	214.10	214.40
Russen 1899er	99.70	99.70	Union, Elektr.	214.10	214.40
Russen 1880er	99.70	99.70	Allgem. Elektr.	214.10	214.40
Russen 1894er	99.70	99.70	Bergmann	214.10	214.40
Russen 1896er	99.70	99.70	Elektr. Lieferung	214.10	214.40
Russen 1897er	99.70	99.70	Kabel	214.10	214.40
Russen 1899er	99.70	99.70	Kabelwerke	214.10	214.40
Russen 1880er	99.70	99.70	Kabel	214.10	214.40
Russen 1894er	99.70	99.70	Kabelwerke	214.10	214.40
Russen 1896er	99.70	99.70	Kabel	214.10	214.40
Russen 1897er	99.70	99.70	Kabelwerke	214.10	214.40
Russen 1899er	99.70	99.70	Kabel	214.10	214.40

Kassenscheine 216.40

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.05	London	8 Tage	20.485
	2 Monate	168.65		3 Monate	20.23
Belg. Plätze	8 Tage	81.20	New-York		4.2050
	2 Monate	80.80	Paris	8 Tage	81.30
Ital. Plätze	10 Tage	79.90		2 Monate	80.70
	3 Monate	79.55	Schw. Plätze	8 Tage	80.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 12. Jan. 1900:
Wechsel 6 Proz., Lombard 7 Proz.
Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 4½ Proz.

Amsterdam	4½	Kopenhag.	6	Madrid	4
Brüssel	3	Lissabon	4	Paris	4
Ital. Plätze	5	London	5	Petersburg	6
				Wien	5½
				Schw. Plätze	6
				Skand. Plätze	6

Ausländische Wechselpreise.

* Mailand, 17. Jan. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 131.75, auf Paris lang. 107.25.
* New-York, 16. Jan. Wechsel auf Berlin 60 T. 94⅝.

Kölner Börse vom 17. Jan.:

Düsseld. Dampfschl.	128.00	Köln. Gummifabrik	117.00
Kölner „	123.00	Chem. Fabr. Weiler	215.00
Friedrich. Baumwollsp.	126.50	Köln. Elektr.-Akt.-Ges.	104.00
Kölner „	75.00	Rhein.-Gas.-Ges.	110.00
Dierdener Flachsspinnerei	148.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	207.00

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000.
Reserve M. 2,650,000.
Krefeld, 16. Jan.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	t. S.	170.05	169.65	Souvereigns	20.42
Rotterdam		2 M.			englische Noten	20.40
Antwerpen	100 Frc.	t. S.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		2 M.			5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	t. S.	20.50	20.465	französ. Noten	81.00
do.	1 L.	3 M.	—	20.26	belgische „	80.90
Paris	100 Frc.	t. S.	81.45	81.15	holländ. „	169.30
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.19
Italienische Plätze		t. S.	76.20	75.60	österreichische „	81.35
do.	do.	2 M.			österreichisch. „	81.35
Schweiz. Pl.	100 Frc.	t. S.	80.90	80.60	schweizerische „	80.30

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Konditions-Uebersichten.

Es wurden konditionirt zu:	Dez. 1899	Vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1899		Vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1898	
	Ktr.	Klogr.	Ktr.	Klogr.	Ktr.	Klogr.
Aubenas	219	17287	2398	195728	2383	198313
Avignon	74	6357	1218	88904	1235	89197
Basel	462	38113	6167	528848	5975	515045
Bergamo	84	6752	1084	88012	1083	87207
Como	197	15107	3358	260139	2930	216439
Gilbersfeld	614	44604	7917	598358	7045	535846
St. Etienne	592	41261	10224	744284	9238	652530
Florenz	8	750	112	11117	195	19827
Krefeld	767	57154	9755	739290	9697	729286
Lecco	254	15920	3635	232980	3569	227330
Lucca	7	748	193	19401	—	—
Lyon	5234	369389	62782	4540603	57569	4093761
Mailand	7116	600195	89153	7833025	77304	6667190
Marseille	656	2950	3483	82083	2484	98469
Paris	434	26591	4434	282917	3599	266098
Privas	—	—	—	—	367	27167
Roubaix	33	2922	591	54844	672	57370
Turin	539	47737	6214	563473	5533	495602
Udine	92	9565	1252	127820	1029	105025
Wien	330	20697	4351	295586	3995	261249
Zürich	1106	91911	15237	1245296	15322	1188129

Der Direktor der Seiden-Trocknungs-Anstalt:
Dr. E. Königs.

Seide.

Elberfeld, 15. Jan. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 15 Nrk. 1104 Kilogr. Rom 1. bis 15. Jan. 251 Nrk. 19549 Kilogr. Total: 266 Nrk. 20653 Kilogr.

* Krefeld, 15. Jan. Zur Kondition kamen: Organzin 20 Nr. 1800 Kilogr., Trame 25 Nr. 1700 Kilogr., Grege 0 Nr. 000 Kilogr. Total: 45 Nr. 3500 Kilogr. Netto per ostasien 00 Nr. 0000 Kilogr.
* Crefeld, 15. Jan. Zur Kondition kamen: Organzin 10 Nr. 1035 Kilogr., Trame 6 Nr. 572 Kilogr. Grege 0 Nr. 000 Kilogr. Total: 16 Nr. 1607 Kilogr.
* Mailand, 15. Jan. Zur Kondition kamen: 198 B. europäische und 156 B. asiatische Ballen im Gesammtgewicht von 27 910 Kilogr.
* Lyon, 15. Jan. Zur Kondition kamen: 42 B. Org. ungr. 44 B., Trames 157 B. Grege und hat 304 B. gewogen im Gesammtgewicht von 33.075 Kilogr.

Baumwolle.

* Bremen, 16. Jan. Upland. middl. greifbar 41 Pfg.
* Havre, 17. Jan. Baumwolle, Nov. 49½ Frc.
* New-York, 16. Jan. Baumwolle 7⅛, Orleans 7⅝, Zufuhr 23000 B., Export nach England 0000 B., dem Kontinent 7000 B., Lieferung: Febr. 7.28, März 7.31, April 7.32, Mai 7.34, Juni 7.35, Juli 7.33, Tendenz: Befestigt, gab sich auch im Laufe Mangels an Verkäufern der Hausse nach und schloß fest.

Viehmärkte.

* Essen, 16. Jan. Bericht d. Kgl. Polizeiverwaltung. Aufgetrieben: 810 Stück Großvieh 109 Bauern resp. Händler. 2070 Schweine, 655 Kälber, 72 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 61-63, 2. 56-60, 3. 50-55 M., Bauern resp. Händler 1. 59-63, 2. 56-58, 3. 50-55 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 35-43 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Handel langsam.
* Dinslaken, 16. Jan. Viehmarkt. Aufgetrieben 805 Stück Rindvieh. Preise ziemlich doch. Handel mittelmäßig. — Schweine waren 383 St. aufgetrieben. Handel flott. Fettschweine 2.00-2.50 M., Saugschweine 1.50-2.00 M. die Mittelwaare, fette Schweine 36-38 M. die 50 Kilo Lebendgew. Nächster Markt: 23. u. 30. Jan.

Häute-Auktion.

Krefeld, 17. Jan. Die nächste Häute- und Fell-Auktion findet am Donnerstag, den 22. Februar dss. Js. im Restaurant Loerper, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 17. Jan. Getreide. Loco 15.60, 2 15.10, 3 14.60 M., Roggen 1. Qual 14.50 M., 2 13.70, 3 13.00 M., Hafer 13.60. Kartoffel 2.50-3.30 M., per 50 Kilo 3.00-3.50 M., Stroh 5.00, Kilo 10.00, Heu gleichfalls 12.00 M. Rüböl per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 53.00. Rüböl per 100 Kilo loswelle 54.50 geringeres Oel per 100 Kilo 3.00 M. höher. Petroleum per 1000 Kilo 107.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.40 M. Butter per Kilo 2.20 M. Eier 85 Stück 2.63 M.
* Köln, 17. Jan. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00.00, Roggen 00.00, Hafer 00.00, Heu 6.10-8.30, Richtstroh 2.60, Krummstroh 1.90, Maischinentreu (Roggen-) 2.30 M. per 100 Kilo.
* Köln, 17. Jan. (Amtl. Notiz.) Rüböl per 100 Kilo mit Faß in Eisenbahnd, vorrathig in Partieen von 5000 Kilo 55.50 G., Mai 54.00 G., 53.50 G.
* Magdeburg, 16. Jan. Kornzucker 88% 10.40-10.55, 75% 8.20-8.40, Grünsirup 1 23.75-00.00, Grundmehl 1 23.50, gem. Melis mit Sack 23.50-24.00, gem. Melis I mit Sack 22.87½-23.00, Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg Jan. 9.52½ Gd., 9.57½ Br., Febr. 9.57½ Gd. 9.60 Br., März 9.60 Gd., 9.65 Br., Mai 9.72½ Gd. 9.75 Br., Oktober 9.32½ Gd. 9.40 Br.
* Hamburg, 16. Jan. Weizen loko matter, Termine unverändert. Roggen loko matter, Termine ruhig. Hafer loko ruhig. Gerste ruhig. Mais ruhig. Rüböl ruhig. Spiritus ruhig. Kaffee ruhig. Petroleum ruhig. Alles unverändert.
* Hamburg, 16. Jan. Zucker. Rübenrohzucker 1. Prod. Basis 88% fest, an Bord Hamburg Jan. 9.52½, Febr. 9.55, März 9.60, Mai 9.72½, Aug. 9.92½, Dez. 9.32½.
* Bremen, 16. Jan. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 41 Pf. Petroleum. Ruhig. Standard white loko 6.35 Br., per Jan. 6.35 Br., per Febr. 6.35 Br., per März 6.35 Br., per April 6.35 Br., per Mai 6.35 Br., per Juni 6.35 Br., per Juli 6.35 Br., per Aug. 6.35 Br., per Sept. 6.35 Br., per Okt. 6.35 Br., per Nov. 6.35 Br., per Dez. 6.35 Br. Schmalz. Ruhig. Wilcox 33 Pf. Armour shield 33 Pf. Cudahy 33 Pf. Fairbanks 33 Pf. Choice grocery 33 Pf. Reine Lard 33 Pf. Speck. Ruhig. Short clear middl. loko 32 Pf. Wolle. Ruhig. Good average Santos per März 43.57, Mai 44.25, Sept. 45.75, Dez. 46.50 Frc. Zufuhren vom 14. Jan. in Rio 9000 B., Santos 15.000 B.
* London, 16. Jan. 96% Javazucker loko 11½, Rüben-Rohzucker loko 9 sh. 5 D.
* New-York, 16. Jan. (Waaren-Schlußpreise)

	15.	16.		15.	16.
Rother Winterweizen	74½	73½	Mehl (Spr. clears)	2.65	2.65
Weizen Januar	00	00	Zucker, fair ref. Nr. 3	3½	3½
„ März	74½	73½	Petroleum		
„ Mai	77	76	„ rohes (Bark.)	11.00	11.00
„ Juli	77½	77½	„ Stand. wh.	6.90	6.90
Mais Januar	00	00	„ Philadelphia	6.85	6.85
„ Mai	39½	39½	„ in L. Certif.	109	108
„ Juli	00	00	Getreidefracht	3½	3½

* Chicago, 16. Jan. Weizen eröffnete niedriger, gab auch weiter nach auf Realisirungen europäische Marktberichte und schloß nach einigen Schwankungen niedrig. Mais fing zunächst in Folge reger Kauflust, ging dann wieder zurück und schloß wenig. Kaffee eröffnete fest, gab später auf Abwickelungen nach und schloß kaum stetig.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern vom 16. Januar 1899.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	136 142	134 141	130 144	120 125
Mecklenburg-Pasewalk	138 148	135 142	140	125 148
Danzig	137 150	140 148	143 146	125 142
Erfurt	135 150	145 155	140 146	126 142
Danzig	136 146	132	140	113 116
Stadt Stettin	143 144	134 135	150 135	120 122
Stolp	135	134	135	118
Breslau	132 140	132 138	136 145	116 121
Posen	140 144	136 138	136 142	124 130
Kiel	142 145	142 145	142 148	134 138
Bromberg	139	134	129	126
Kassel	147	149	143	140
Nach Privat-Ermittelung	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	149	144		138½
Stettin (Stadt)	144	135	135	122
Königsberg	140½	130½	121	110
Breslau	150	138	145	121
Posen	150	139	132	120
Mannheim	166½	153	—	140
Hamburg	145	141		132

Metalle.

* Hamburg, 16. Jan. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br., 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 81.40 Br., 80.90 Gd.
* Amsterdam, 16. Jan. Banka-Zinn per Kilogr. 72. Febr. 71½, Billiton- vorr. 71½, April 69½ fl.
* London, 17. Jan. Kupfer, Chili Bars, good ordin. brands 80.12.6, Zinn, Straits 97.15, Blei, span 16.5, Zink, schles. ord brands 20.12.6.
* Glasgow, 16. Jan. (Schluß-) Roheisen. Mixed numbers warrants 67.8, Middlesborough 67.4, Hämatit 74.8½ sh.
* New-York 16. Jan. Silber, comerc. Nr. 2 Notirg 21.50. Kupfer 16.50, Zinn 27.25, Blei 0.00, Zink 4.50.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Sternberg in Mecklenburg. In Folge vielfacher Nachfrage hat sich die Direktion unseres Technikums entschlossen, zum 1. April außer den bisher schon bestehenden Abtheilungen für Hochbau-, Tief-, Eisenbahnbau und Tischler, von welchen die ersten 3 je 4 und die letztere 3 Semester umfassen, noch eine Ziegelschule und eine Maschinenbau- und Elektrotechniker-Abtheilung einzurichten. Diese neuen Abtheilungen werden sowohl räumlich, als auch im Unterricht von den übrigen getrennt, so daß, wie bisher schon, jeder Besucher des Technikums nur die für sein Spezialfach erforderliche Ausbildung erhält. Die Ziegelschule umfaßt 2 Semester und bildet junge Leute zu Werkmeistern in Ziegeleien und Thonwaaren-Fabriken und zu Ziegeltechnikern aus. Programme und sonstige Auskunft ertheilt auf Wunsch zu jeder Zeit und kostenfrei von der Direktion des Technikums.

Eine hiesige gutgehende
Wirthschaft
sterbefallshalber zu **verkaufen.** Offerten unter P. R. 8052 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu Ostern oder früher ein
Uhrmacherlehrling
gesucht, unter Zusicherung fachmännischer Ausbildung. Kost und Logis im Hause.
Leop. Michels,
praktisch gelernter Uhrmacher, Bierten, erstes Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft am Platze. 7763

Anstreicherlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. Kost und Logis beim Meister. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 7949

Zum 15. Februar oder 1. März werden
2 tüchtige kath.
Verkäuferinnen
für ein Weiß- u. Strumpfwaaren-Geschäft nach Westfalen **gesucht.** Nur solche wollen sich melden, welche auch tüchtig im Dekoriren sind.
Gefl. Off. nebst Gehaltsansprüche u. Photographie an die Geschäftsst. d. Bl. unter M. B. 7940.

Eine durchaus tüchtige, selbstständige, kathol.
Verkäuferin
für Kolonialwaaren per 15. Februar gesucht.
Offerten mit Zeugniß-Abschriften unter Y. Z. 8049 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Stütze der Hausfrau und am Buffet in bürgerl. Restaurant ein braves
Mädchen
bei gutem Lohn und Familien-Anschluß **gesucht.** 8048
Näheres
H. Girmes, Restaurateur
Düsseldorf, Corneliusstr. 1a.

Regenmäntel
in grosser Auswahl
von den einfachsten bis zu den elegantesten
empfiehlt
Heinr. Howes Sohn,
Rheinstrasse 114. Telephon 843.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, sprechen wir
unseren innigsten Dank
aus.
Familie Schmitz.

Bekanntmachung.
Die **Anstreicher-Arbeiten in hiesiger Markthalle** sollen vergeben werden. Bedingungen sind auf dem Hochbauamte, Zimmer Nr. 54, einzusehen und Eingabeformulare gegen Erstattung der Selbstkosten daselbst zu entnehmen.
Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind mir spätestens am **29. Januar d. J.** einzureichen.
Krefeld, den 16. Januar 1900.
8056 **Der Oberbürgermeister.**

Die **Export-Bierbrauerei**
F. Lehmkuhl in Dortmund
empfiehlt außer ihren als vorzüglich bekannten, preisgekrönten hellen und dunkeln Bieren für die Folge auch prima
„Deutsch-Pilsener"
ein dem echten Pilsener ebenbürtiger Stoff.
Vertreter für Krefeld und Umgegend:
Ludwig Schäfer
Krefeld, Tannenstraße 109. 4019

Pianos Adam
Flügel und Pianinos von
C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief., empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390
F. Adam,
Westwall 69.

Cognac.
Bringe meinen seit Jahren geführten feinen **Cognac,** per ½ Ltr.-Flasche zu 4 M., ¹/₁ Liter 2 M., in empfehlende Erinnerung. 6359
Löwen-Apotheke,
Hochstraße 112.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den **besten** Kolonialwaaren- und Drogen-Geschäften jeder Stadt. 5711
Lager bei:
Friedrich Olmes.

Kräftig. Bäckerlehrling
oder **zweiter Geselle** sofort gesucht. 8058
Th. Winzen,
Uerdingen, Verbergerstr. 110.

Einf. kath. Fräulein
35 Jahre alt, erfahren in allen Zweigen der Haushaltung,
sucht Stelle
zur Stütze oder selbstständigen Führung einer Haushaltung.
Gefl. Offert unter U. M. 8057 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine Tochter, katholisch,
Stelle zur Ausbildung in der feineren Küche
ohne gegenseitige Vergütung mit Familien-Anschluß.
Offerten unt. H. B. 8060 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

A. Hoeninghaus,
Vertreter von Brown, Boveri & Cie.
(Werke: Frankfurt a. M. und Mannheim)
empfiehlt sich
zur Herstellung von Licht- u. Kraftanlagen
im Anschluß an das
Städtische Elektrizitäts-Werk.
Kosten-Anschläge unentgeltlich.
Fernsprecher 20. Bureau: Elisabethstr. 128.

Anzeigen
für sämmtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes besorgt
zu Originalpreisen der betr. Blätter
die Geschäftsstelle der
„Niederrheinische Volkszeitung"
und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Die Geschäftsstelle geht bei der Auswahl der betreffenden Zeitungen gerne zur Hand und kann mit nöthigem Material dienen.

In kleinem Hausstand wird zu Ostern ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Frau Rich. Grote,
7994 Blumenstr. 90.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht
7948 Luisenstraße 143.

Für die Abtheilung Costume-Anfertigung suche per sofort eine perfekte
Taillen-Arbeiterin,
die selbstständig garniren und aufstecken kann. Kost und Logis im Hause.
Friedrich Pape,
7993 **Bochum.**

Aelt. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau u. ein
Mädchen
von 15—16 Jahren bis 1. Febr. in der Nähe Düsseldorf-Land
gesucht.
Offerten unter I. K. 8061 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Modes.
Eine angehende erste **Arbeiterin, Volontärin** und **Lehrmädchen** gesucht. **Geschw. Horstmann,**
7971 Ostwall 152.

Lehrmädchen
für Weiß- und Wollwaaren-Geschäft und zur Erlernung aller weiblichen Hand- und Näharbeiten gesucht. 8054
Näheres Alte Linnerstr. 43.



Ein gr. rehbrauner 8055
Mutterhund entlaufen.
Wiederbringer eine Belohnung.
Ferlingshof bei St. Tönis.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft.

Subscription
auf
Unverloosbare
Mark 12,000,000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1899
— bis 1909 unkündbar —

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der unverloosbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1899, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger" am 29. Dezember 1898 veröffentlichten Prospectes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen **unverloosbaren** 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 12,000,000

am

Montag, den 22. Januar 1900,

zum Kurse von

100 Procent

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1900 bis zum Tage der Abnahme

in Berlin bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**
„ „ „ „ **Direktion der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder,**
„ Frankfurt a. M. „ **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ Köln „ **Sal. Oppenheim jun. & Co.,**
„ Breslau „ **E. Heimann,**
„ Dresden „ „ **Filiale der Leipziger Bank,**
„ Hamburg „ **L. Behrens & Söhne** und der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ Leipzig „ **Hammer & Schmidt,**
„ München „ **Gutleben & Weidert**

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subscription aufgelegt.

Bei der Subscription ist eine Kaution von fünf Procent des gezeichneten Betrages in baar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

Die Annahme der zugetheilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 29. Januar bis 28. Februar cr. zu geschehen.

Eine Auslosung der Pfandbriefe, welche in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark ausgefertigt und mit Januar — Juli-Kupons versehen sind, **findet nicht statt.** Dieselben können nur im Wege der **Kündigung — die bis zum Jahre 1909 jedoch ausgeschlossen ist** — seitens der Gesellschaft getilgt werden.

Berlin, im Januar 1900.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Klingemann, Schwartz, Lindemann, Lübbeke.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe sind von uns ermächtigt

in Krefeld u. Rheydt: das Bankhaus Peters & Co.

Berlin, im Januar 1900.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Klingemann, Schwartz, Lindemann, Lübbeke.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Bei der unter Nr. 1140 des Gesellschaftsregisters verzeichneten Aktiengesellschaft unter der Firma Gewerbebank zu Krefeld ist heute eingetragen:

Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. Dezember 1899 ist mit Wirkung vom 1. Januar 1900 ab der Gesellschaftsvertrag so, wie es aus dem hierzu überreichten notariellen Protokolle vom 6. Dezember 1899, auf welches Bezug genommen wird, ersichtlich ist, geändert worden. Insbesondere ist bestimmt:

Im § 12 Absatz 12: Urkunden und Veröffentlichungen des Aufsichtsraths erfordern die Unterschrift des Vorsitzenden oder des Stellvertreters desselben. Im § 15 Absatz 6 über Berufung der Generalversammlungen:

Zwischen dem Tage der Berufung und dem Tage der Versammlung muß ein Zeitraum von mindestens 17 Tagen liegen.

Im § 16 Absatz 1 und 2: Daß die zur Theilnahme an Generalversammlungen erforderliche Hinterlegung der Aktien und Urkunden spätestens am dritten Tage vor dem Versammlungstage, diesen letzteren nicht mitgerechnet, bei der Gesellschaft in den üblichen Geschäftsstunden zu bewirken ist, daß statt der Aktien auch Depotscheine der Reichsbank oder eines deutschen Notars hinterlegt werden können.

Von dem notariellen Protokolle vom 6. Dezbr. 1899 kann bei Gericht Einsicht genommen werden.

Krefeld, 13. Jan. 1900.

Königliches Amtsgericht.

---

3 Zimmer

in ruhigem Hause an eine oder zwei Damen per Februar oder Mai zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8047*

Bekanntmachung.

Das Komitee zur Ausführung der de Greiff'schen Vermächtnisse und die städtische Armen-Deputation haben den **15. März dss. Js.** als Schlußtermin für die Annahme von Anträgen auf Beschenkung am 8. Juni dss. Js. festgesetzt.

Die Anträge sind an den Armenpfleger des Quartiers zu richten.

Krefeld, den 16. Januar 1900.

Städtische Armen-Deputation.

In das Handelsregister ist heute eingetragen die Firma Gebr. Kamper zu Krefeld. Persönlich haftende Gesellschafter: Kaufmann Heinrich Kamper und Kaufmann Josef Kamper, beide zu Krefeld. Offene Handelsgesellschaft, welche bisher unter der Firma Heß & Kamper zu Krefeld bestand und nach dem am 6. d. M. erfolgten Austreten des Gesellschafters August Heß von Heinrich Kamper und Josef Kamper unter der neuen Firma fortgeführt wird.

Krefeld, den 13. Januar 1900.

Königl. Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen die Firma Michael Brachten zu Krefeld. Inhaber: Michael Brachten zu Krefeld.

Krefeld, den 13. Januar 1900.

Königl. Amtsgericht.

Fabrik und Engros-Geschäft (nicht Seide) sucht für Ostern einen

Lehrling

der im Besitze des einjährigen Zeugnisses ist.

Offerten unt. G. U. 7986 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Barmen. Modelldir. Rudolph Langwieler. 1. 2. 1900.
Berlin. Kaufmann Emil Steinitz. 15. 2. 1900.
Bochum. Schuhmachermeister Friedrich Wollmer zu Samborn. 10. 2. 1900.
Dorsten. Handelsmann Heinrich Korte zu Wulfen. 15. 2. 1900.
Dortmund. Wirth Paul Freiberg. 15. 3. 1900.
Düsseldorf. Kaufmann Erik Bodom. 15. 2. 1900.
Düsseldorf. Kaufm. Klemens Metters. 8. 2. 1900.
Eupen. Kaufmann Felix Hoffmann. 31. 1. 1900.
Gelsenkirchen. Schäftemacher Melchior Menering. 1. 2. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Mädchen

von 14—17 Jahren zum Erlernen der **Strumpf-Strickerei** gesucht. 7237

Heinr. Müller
Johs. Sohn,
Steckendorferstraße 76.

Volks-Verein
für das
katholische Deutschland.
Johannispfarre.

Sonntag, 21. Januar cr., Abends 6½ Uhr:

Versammlung

in der **Löwenburg,** Fischelnerstraße 126, hier.

1. **Vorträge:** a) **Die Buren,** Land und Leute,
   b) **Das 19. Jahrhundert.**
2. **Verschiedenes.**

Hierzu werden **alle** Mitglieder des **Volks-Vereins für das katholische Deutschland,** auch die Mitglieder der **Männer-Kongregation von St. Johannis** und alle **Freunde der Sache dringend** eingeladen werden.

Mit Rücksicht auf die Vorträge wird um **pünktliches** Erscheinen gebeten.

Der Geschäftsführer:
8046 **Krüsemann,** Rechtsanwalt.

In aller Kürze
werden die
Frühjahrs- u. Sommerneuheiten
eintreffen. Um mit meinem gegenwärtigen Bestande in

Winter-Anzug- u. Hosenstoffen ꝛc.

zu räumen, gewähre ich auf meine festen Preise

10% Rabatt.

Jacob Keller,
Tuchhaus, Krefeld,
Südwall 61, an der Breitestraße.

NB. Sämmtliche Stoffen sind mit Preisen ausgezeichnet.

Nur in grünen Cartons

Aerztlich empfohlen. Preis Eine Mark. Johan Bruhns Vorteil

Casseler Hafer-Cacao
Casseler Nährmittel-Fabrik
Bruhns & C°. Cassel.

ist herrlich und unübertroffen.
Man prüfe selbst

Niederlagen bei:
H. Dietz, Apotheker, Krefeld,
Hauptgeschäft: Hochstr. 119;
Filiale I: Ecke Markt- u. Breitestr.;
Filiale II: Hochstr. 23, Ecke Mittelstr.;
Filiale III: Sternstr. 8. 6619

Soeben wieder eingetroffen:
Cöln. **Frühstücks-Suppen, Gemüse- und Kraft-Suppen, Bouillon-Kapseln, Suppen-Würze**

MAGGI

bei **Wwe. Jos. Heinen, Sternstraße 60.**

Krankheits-Bescheinigungen
nach dem durch
den Herrn Minister für Handel und Gewerbe
unter'm 16. Oktober 1899
für sämmtl. Krankenkassen vorgeschriebenen Wortlaut
perforirt in Blocks à 100 Stück mit Quittung,
sind zu haben in der

J. B. Klein'schen Buchdruckerei M. Buscher
Friedrichstr. 41, **Krefeld,** Telephon 354.

Unserer werthen Kundschaft diene hiermit zur gefl. Nachricht, daß wir mit dem heutigen Tage **unser Ladengeschäft schließen.**

Wir halten dagegen in den **hinteren Räumen unseres Hauses** Hochstraße Nr. 41 ein großes Lager in

Bade-Einrichtungen, Klosets, Waschtoiletten etc.

und laden wir bei Bedarf zur gefl. Besichtigung höflichst ein.

Unser **Installations-Geschäft für Gas-, Dampf-, Wasser- und Haustelegraphen-Anlagen, sowie Bauklempnerei** wird in **unveränderter Weise fortgeführt.**

Indem wir unserm werthen Kundenkreis, sei es bei allen vorkommenden **Neu-Anlagen** oder bei **Reparaturen** stets prompteste und billigste Bedienung zusichern, empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll

Gebr. Royen,
Hochstraße 41, 7784 **Telephon 371.**
(Eingang links neben dem früheren Ladenlokal.)

Ein Führer durch Stadt und Umgebung.

Krefeld in Wort und Bild.

Den Besuchern von Krefeld, wie den Einheimischen als Geleit- u. Gedenkbuch gewidmet von einem Verehrer seiner Vaterstadt.

Mit 69 Ansichten und einem Stadtplan.

Der Preis des gebund. Exemplares ist auf **50 Pfg.** **ermässigt.**

Zu haben in der Geschäftsstelle der
„Niederrheinische Volkszeitung".

Ausserdem zu haben **in den hiesigen Buchhandlungen:**

Math. Brocker, Hochstr. 98, **H. J. Bruder,** Hochstr. 18, **A. Fürst,** Hochstr. 112, **J. Greven,** Hochstr. 52, **Hoffmann & van Acken,** Rheinstrasse 101, **J. B. Klein'sche Buchhandlung, H. Creutzberg,** Hochstr. 91, **Kramer & Baum,** Neumarkt 1, **Franz Küsters,** Dreikönigenstr. 100, **Netz,** Rheinstr. 83, **Franz Ponzelar,** Evertsstr. 20, **H. Plaeschke,** Hochstr. 69,

Sowie bei:

Jakob Ahrweilersr., Hülserstr. 1, **Robert Bolten,** Nordstr. 29, **Franz Büschgens,** Friedrichstr. 16, **Ernst Camphausen,** Louisenstr. 158, **Martin Erdweg,** Hubertusstr. 1, **Hugo Gassmann,** Marktstr. 58, **A. C. Giesenfeld,** Nordwall 79, **Max Gerum,** Breitestr. 97, **Herm. Heinen,** Dionysiusplatz, **Lorenz Heimes,** Sternstr. 57, **J. Jöbges,** Uerdingerstr. 3, **H. Klompges,** Hülserstr. 103, **C. A. Lechner,** Ostwall 179, **Jean von Loo,** Fischelnerstr. 38, **Aug. Saehse,** Gladbacherstr. 1, **Joh. Vogels,** Südstr. 64, **Gustav Wiesemann sr.,** Marktstr. 55.

J. Weidenbusch,
Rheinstraße 120,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Pfaff-Nähmaschinen,
Stella-Nähmaschinen,
Veritas-Nähmaschinen.



Bei keinem Haushaltungs-Gegenstande rächt sich das Verlangen nach Billigkeit in so empfindlicher Weise wie beim Kaufe einer **Nähmaschine.** Man lasse daher die nöthige **Vorsicht** nicht außer Acht und verlange nur das **beste Fabrikat,** das sich stets als das **Billigste** erweist.

Obige Fabrikate haben ihren **Weltruf** als **Fabrikat erster Güte** stets glänzend gerechtfertigt und gelten in Fachkreisen als **Muster der Vollkommenheit.** 6301

Eigene Reparatur-Werkstätte.
Kostenloser Unterricht, auch in der modernen Kunststickerei.

Druckſachen aller Art liefert billigſt
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Verkündigungen.

9. Jan. Heinr. Wilh. Basten, Kutscher, u. Wwe. Heinr. Reiners, Katharina Josephine geb. Neueleanz, b. h. — Karl Heinrich Oellers, Fabrikweber, und Anna Mechtilde Giehlings, b. h. — Konstantin Schramm, Färbergeselle, und Elisabeth Karoline Peters, b. h.

10. Jan. Wilhelm Neusel, Färbergeselle, und Katharina Huppertz, b. h. — Emil Pricken, Friseurgehülfe zu Gellenkirchen, und Sibylla Gatzen, hier. — Joseph Willems, Wwr. v. Sophie Kommerell zu Kirchen, Marmorschleifer, u. Maria Luise Hubertine Perpöet, b. h. — Hubert Bend, Appreturgehülfe, und Elisabeth Paris, b. h. — Leonard Hubert Pinmakers, Bwr. v. Katharina Geckhausen, Schreiner, und Elisabeth Huberta Kaumann, beide zu Neuß. — Max Heinrich Feld, Bäcker, und Maria Luise Rosenkranz, beide zu Düsseldorf.

11. Jan. Johann Peter Roß, Kommis zu Köln, und Anna Katharina Alwine Hochstein, hier. — Otto Eberhard von Brandis, Hauptmann und Kompagniechef im Fußartillerie-Regiment von Hindersin in Pillau, und Elise Maria genannt Else Amrhein, hier.

12. Jan. Arnold Busch, Kellner, und Maria Josepha Wilhelmine Rouyer, b. h.

Gestorbene.

1. Jan. Hubert Kordmacher, 4 M. — Wwe. Johann Heinrich Stroucken, Luise Emilie geb. Schrey, 56 J.

Ein gewandtes
Zweit-Mädchen
sucht zu März oder Ostern. 8051

Frau Kommerzienrath
Deussen,
Westwall 157.

Eine Wein-Großhandlung am hiesigen Platze sucht einen
erfahrenen
Reisenden.

Offerten unter A. 7968 besorgt die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann

mit guter Handschrift, der durch einen Unfall den linken Arm verlor, **sucht Beschäftigung.**

Näh. im **Volksbureau.** 778

Wasserstands-Nachrichten.

Coblenz, 16. Jan. Rheinhöhe Morgens 6 Uhr 2,26 Mtr., gefl. 0,09 Mtr.

Köln, 16. Jan. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 2,31 Mtr., gefl. 0,00 Mtr.

Duisburg, 16. Jan. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 1,55 Mtr., gefl. 0,12 Meter.

Ruhrort, 16. Jan. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 1,91 Mtr., gefl. 0,26 Mtr.

Nymwegen, 15. Jan. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 9,04 Mtr., gefl. 0,15 Mtr.

Arnheim, 15. Jan. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 9,11 Mtr., gefl. 0,14 Mtr.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.